



Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

No 275.

Sonnabend den 23. November

1839.

**Inland.**

Berlin, 20. Novbr. Der Justiz-Kommissarius, Landgerichts-Rath Christoph Albert Hennig zu Reisse ist zugleich zum Notarius in dem Departement des Ober-Landesgerichts zu Ratibor bestellt worden. — Der bisherige Privat-Dozent Dr. Wilhelm Eruse zu Königsberg in Pr. ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der dortigen Universität ernannt worden.

Koblenz, 17. Nov. Die hiesige Zeitung berichtet aus Weisenthurm Nachstehendes. „Bekanntlich ist das Grabmal des französischen Generals Hoche, welches dicht bei unserem Dorfe auf einem Hügel steht, seinem gänzlichen Verfall nahe. Davon in Kenntniß gesetzt, hat Se. Majestät unser Allergnädigster König eine Summe von beinahe 700 Rthlr. bewilligt, um dieses Denkmal dauerhaft wieder herzustellen.“

**Deutschland.**

München, 16. Novbr. Die Bauwerke des Ludwig-Main-Donau-Kanals haben bereits ansehnliche Fortschritte gemacht. Es ist kaum die Hälfte der Bauzeit verfloßen und die größere Hälfte der Kanal-Arbeiten schon vollendet. Die erste, 5 deutsche Meilen lange, Abtheilung des Kanals besteht in der schiffbar zu machenden Altmühl; schon sind die meisten Arbeiten für die Gerabeseitung und Vertiefung dieses Flusses ausgeführt, und die an demselben zu erbauenden Schleusen werden theils noch in diesem, theils im folgenden Jahre ihre Vollendung erreichen, so daß der Fluß vielleicht schon am Ende des nächsten Jahres bis Dietfurt, wo der eigentliche Kanal beginnt, der Schifffahrt geöffnet werden kann. Von Dietfurt dehnt sich der Kanal in einer Länge von 18 deutschen Meilen bis Bamberg aus. Von diesem ist nur von etwa anderthalb Meilen die Ausgrabung noch nicht angefangen, aber bis zum nächsten Frühling werden auch diese ganz zuverlässig in Arbeit genommen und wahrscheinlich noch im nämlichen Jahre vollendet werden. Von der übrigen Kanal-Länge sind wenigstens vier Fünftheile ganz ausgegraben, und es kann mit vieler Wahrscheinlichkeit erwartet werden, daß bis zum Ende des Jahres 1840 die Ausgrabung des ganzen Kanals, mit Ausnahme einer nicht ganz eine Meile langen Strecke der obersten Kanalhaltung, vollendet sein wird. Diese Kanalhaltung enthält in einer Länge von 82,000 Fuß mehrere 30 bis 80 Fuß tiefe Einschnitte und Dämme von 30 bis 60 Fuß, 70 bis 100 Fuß Höhe, welche einer längern Zeit zur Ausführung bedürfen, aber zum Theil schon große Fortschritte zur Vollendung gemacht haben. Die Maurer-Arbeiten des Kanals bestehen in 91 Schleusen, 11 Brücken-Kanälen, zum Theil bis zu 60 Fuß Höhe und darüber; in 117 Brücken für Straßen und Wege, welche über den Kanal geführt werden müssen; in vielen, zum Theil 200 bis 500 Fuß langen Durchlässen, welche Bäche und Regenwasser unter dem Kanal abzuführen haben, und von welchen mehrere eine Weite erhalten, um Raum für Fußwege oder für beladene Entwagen zu gewähren. Von den Schleusen sind 80 in Arbeit und 30 derselben werden noch in diesem Jahre, die übrigen im folgenden Jahre vollendet. Die noch fehlenden 11 Schleusen werden im künftigen Jahre angefangen und im Jahre 1841 ihre Vollendung erreichen. Von den Brückenkanälen sind 4, und unter diesen 2 der größten, ausgeführt, die übrigen in Arbeit und so weit vorgeschritten, daß sie im künftigen Jahre fertig werden können. Von den Brücken über den Kanal ist beinahe die Hälfte, und von den Durchlässen zwei Drittheile fertig. Ueberhaupt sind alle Kanal-Arbeiten so weit vorgeschritten, daß im Sommer 1842 die Anlage vollendet sein wird.

Endlich hat das Direktorium hiesigerseits den zu einer gemeinschaftlichen Sitzung von Augsburg hierher gekommenen dortigen Directorial-Mitgliedern einmal

den Vorhang vor dem Hintergrund unserer Eisenbahn-Angelegenheiten gelüftet. Der Vorstand hat für die Möglichkeit der Fortsetzung und respective der Beendigung des Bahnbaues einen Credit von einer Million und eifsmahunderttausend Gulden begehrt, und es sind diese eifsmahunderttausend Gulden denn auch, vorbehaltlich der allerhöchsten Genehmigung, jedoch dem Vernehmen nach erst nach langen Debatten, bewilligt worden. Man fürchtet ein neues Sinken der Aktien.

Dresden, 16. Nov. Bei der heute geschlossenen Subscription der Dresdner Bank hat sich allerdings ein Resultat herausgestellt, wie es unter den gegenwärtig obwaltenden Geld-Verhältnissen von den meisten Kapitalisten erwartet wurde. Die Zahl der Unterzeichnungen hieselbst hat dem Vernehmen nach kaum 500 überstiegen. Die Summe der Unterzeichnungen in Leipzig und Chemnitz ist uns heute hier noch unbekannt, dürfte aber allem Erwarten nach, keinesfalls die im Prospektus angeführte Zahl von 6000 Aktien erreichen. Ob unter diesen Umständen dennoch die projektirte hiesiger Bank zu Stande kommt, wird die Folge lehren. — Durch das fast beispiellose Sinken der Louisd'ors hat auch der Handelsstand hiesiger Stadt gewiß nicht unbedeutende Verluste zu erleiden. Man erinnert sich kaum, eine solche Masse Gold, wie sie jetzt coursirt, im Umlauf gesehen zu haben. Dabei ist der Mangel an einfachen Louisd'ors bei Ausgleichungen zc. sehr fühlbar und störend. Man hofft, daß die Maßregel der Württembergischen Regierung, bei Zoll- und Steuergefällen Louisd'ors zu einem zweimal des Monats festzustellenden Cours annehmen zu wollen, einigen Abzug für diese jetzt so unheimlich häufige Geldsorte herbeiführen werde.

**Großbritannien.**

London, 15. Novbr. Die Prinzen Ernst und Albert von Sachsen-Koburg sind gestern früh beide von Windsor abgereist, um sich in Dover nach dem Kontinent einzuschiffen. Dagegen ist gestern Nachmittags der Prinz Georg von Cambridge von seiner Kontinental-Reise wieder hier eingetroffen. — Die verwittwete Königin befindet sich jetzt zum Besuch bei Sir Robert und Lady Peel in Drayton-Manor, von wo aus Ihre Majestät in Begleitung ihrer Wirthin auch Tamworth, den von Sir Robert im Parlamente repräsentirten Flecken, besuchen werden.

Aus der Fortsetzung des Verhörs der Newporter Auführer ergibt sich, daß die Chartisten-Chefs auch den Versuch gemacht haben, die Soldaten auf ihre Seite zu ziehen oder sie wenigstens zum Desertiren zu verleiten. Zwei Gemeine des 45ten Regiments waren auch wirklich diesen Aufreizungen gefolgt. Dem Volke redeten die Unruhstifter ein, daß die Soldaten alle für ihre Sache seien und sich beim ersten Tumult mit ihnen vereinigen würden. Im Ganzen aber zeigte das Militär nicht die geringste Sympathie für die Ruhestörer; im Gegentheil, das 45te Regiment vertheidigte das Westgate-Hotel zu Newport so tapfer, daß die dortigen Behörden eine Denkschrift an den Minister des Innern, der seinerseits den Newporter Magistrat wegen seines muthvollen Benehmens sehr belobt hat, und an den Ober-Befehlshaber der Armee gerichtet haben, worin sie dieselben bitten, Ihre Majestät auf die Bravour der Offiziere jenes Regiments aufmerksam zu machen, da ihnen allein die Stadt Newport ihre Rettung zu verdanken habe. Vorgestern ist auch wieder einer der Haupt-Anführer, John Kewellin, auf dessen Festnehmung ein Preis von 100 Pfd. gesetzt war, gefänglich eingebracht worden. Im Ganzen sind jetzt 10 Individuen in Folge der Newporter Unruhen, unter der Anklage des Hochverrats, in den Gefängnissen: John Frost, Charles Waters, John Partridge, James Ault, Thomas Davis, R. Benfield, John Rees, W. Jones, John Lovell und John Kewellin. Oberst Consideine,

der die Truppen in dem insurgirten Distrikt befehligt, wurde am Dienstag nach Merthyn geholt, wo er jetzt die nöthigen Anordnungen zum Schutz der dortigen Einwohner trifft. Die Regierung hat beschlossen, den Prozeß gegen die sämtlichen Individuen, welche als Theilnehmer an dieser Insurrektion verhaftet sind, einer Spezial-Kommission zu übertragen. Man hofft, daß diese Maßregel wesentlich zur Beschwichtigung der in jener Gegend noch immer herrschenden Unruhe geeignet sein werde. Der Hauptzweck aber dabei ist, durch schnelle Rechtspflege die Uebelgesinnten zu überzeugen, daß das Gesetz stark genug sei, den öffentlichen Frieden aufrecht zu erhalten und die Störer desselben mit gerechter und schleuniger Züchtigung zu treffen. In Bath wurden am Sonnabend ebenfalls zwei Mitglieder der dortigen Arbeiter-Associationen, Anthony Phillips und Thomas Botwell, wegen Theilnahme an den Chartisten-Umtrieben und Aufreizung des Volks verhaftet.

Bei dem dieser Tage stattgehabten Jahresbanket des Lordmayor von London, das in Guildhall mit gewohntem Luxus abgehalten wurde, und dessen reichen Speiszetteln, mit 250 Terrinen echter Schildkrötensuppe beginnend, die Zeitungen Bericht für Bericht mittheilen, ging es diesmal ungewöhnlich lärmend und stürmend zu. Unter den Gästen, die vom Lordmayor und dem Corps der Alermen empfangen wurden, befanden sich nämlich, während die große Mehrzahl Tories waren, auch eine Anzahl Whigs, und unter diesen fünf Minister, nämlich der Lordkanzler, die Lords Melbourne, Palmerston und Normanby, und der Kanzler der Schatzkammer, Herr Baring. Von den königlichen Prinzen war bloß der Georg v. Cambridge anwesend. Nach den Toasten auf die Königin, die Königin Mutter zc. brachte der Lord-Mayor die Gesundheit des Lordkanzlers aus. Unter Beifall von der einen, und lauten Ausdrücken des Mißfallens von der andern Seite dankte der Minister für die ihm erzeigte Ehre. Hierauf erhob sich der Lord-Mayor, um die Gesundheit anderer höchst ausgezeichnete Gäste auszubringen. „Ich fühle mich glücklich — sagte er — zu sehen, daß unter dem Dache dieser Halle zu Ehren des heutigen Anlasses ein Theil, und zwar ein großer Theil der Minister Ihrer Majestät versammelt ist. (Beifall und Zischen, letzteres überwiegend.) Die Scheriffs und ich werden heute beehrt durch die Anwesenheit von Lord Melbourne (Beifall und Zischen), Marquis Normanby (Zischen), Lord Palmerston (heulendes Murren), und Herrn Baring, die so gültig waren, unsere Einladung zum Diner in Guildhall anzunehmen. (Beifall und Zischen dauern fort.) Bei der hohen Stellung, zu welcher Ihre Majestät sie zu erheben beliebt hat, und bei den vielen schwierigen und wichtigen Pflichten, welche sie zu erfüllen haben, kann ich weiter nichts sagen, als daß ich zu Gott wünsche, und ihn aufrichtig bitte, ihre Maßregeln möchten stets von der Art sein, daß sie ihnen das Vertrauen des Volks sichern und dessen Interessen fördern können.“ Der Auftritt, welcher sich jetzt in der Halle darstellte, trozt jeder Beschreibung, indem die eine Partei durch ihr Beifallgeschrei das noch lautere Zischen und die Mißfallensrufe der andern zu ersticken suchte. Die Minister wurden, als sie zum Dank sich erhoben, mit einem bölligen Sturm von Geheul, Gejisch, Gebrumm und Getobe empfangen, der einige Minuten anhält. Vergebens suchte Lord Melbourne sich Gehör zu verschaffen. Der Lord-Mayor mußte einschreiten, und die Gesellschaft ersuchen, daß sie still sein und den edlen Lord reden lassen möge. Der Premier-Minister nahm das Wort; der Lärm war aber so groß, daß man ihn nur auf wenige Schritte hören konnte. „Wenn die Herren“, sagte er, „die den Lärm machen, nur einen Augenblick ruhig sein möchten, so werde ich in wenig Worten die mir obliegende Pflicht erfüllen, dem Lord-Mayor und den Scheriffs für die Ehre zu danken, die sie mir und meinen Kollegen durch Ausbringung unserer Gesundheit erzeigt haben. (Beifall und Zischen.) Ihrer Maj.



Minister sind stets bemüht, bei Wiederkehr dieses Tages und Anlasses der City von London und dem Lordmayor und den Scheriffs, die deren Beamte und Vertreter sind, ihre Hochachtung zu bezeigen. Es würde gewiß ganz unpassend sein, bei solcher Gelegenheit irgend etwas einzumischen, was einen politischen Charakter trägt oder mit der Politik zusammenhängt. Der Anlaß scheidet sich dazu durchaus nicht, und der Ort selbst ist ungeeignet für solche Erörterungen. Die Halle, worin wir versammelt sind, paßt sehr wohl für die Aufnahme der ausgezeichneten und zahlreichen Gäste, welche die Behörde dieser großen Stadt um sich berufen hat; unfraglich aber ist sie völlig ungeeignet für Debatten oder Erörterungen politischer Art, denn sie ist so groß, daß, selbst bei der erforderlichen Stille, keine Stimme sich auf weithin vernnehmbar machen kann; wird aber diese Stille nicht beobachtet, so kann der Sprechende kaum seine eigenen Worte verstehen." Der Lärm und Tumult, welcher seit Ankündigung des Toastes geherrscht hatte, wurde jetzt noch toller, die Verwirrung noch verwirrt, und der edle Lord mußte innehalten. Der Lord-Mayor schritt abermals ein, und erklärte, wie er nicht gehnt habe, bei einem solchen Mahle, wie das gegenwärtige, einschreiten zu müssen, um Ordnung und Schweigen zu bewirken. Er müsse gerade heraus sagen, daß ein Theil der Gesellschaft dem Lord-Mayor und den Scheriffs nicht die Rücksicht beweise, welche sie zu erwarten berechtigt seien (Beifall). Nochmals versuchte jetzt Lord Melbourne zu reden, war aber immer nur seiner nächsten Umgebung verständlich, und endigte unter Beifall und Zischen mit einem Complimente für die City von London. Die nachfolgenden Toaste, insbesondere der auf den Herzog von Wellington, wurden unter einstimmigem Beifall getrunken, und die Gesellschaft trennte sich gegen Mitternacht.

**Frankreich.**

Paris, 15. Nov. Durch eine Königl. Verordnung vom 12. d. M. ist der Vice-Admiral von Rosamel zum Oberbefehlshaber des Reserve-Geschwaders ernannt worden, welches für den Augenblick in Toulon gebildet wird. Im Fall der späteren Vereinigung des Reserve-Geschwaders mit der Flotte in der Levante wird der Vice-Admiral Rosamel natürlich den Oberbefehl über dieselbe übernehmen. Diese Ordonnanz macht um so mehr Aufsehen, da man nach den Mittheilungen des Temps eher auf eine Nachricht vom Abschlusse eines Traktats, als auf neue kriegerische Klüftungen vorbereitet war. Der Temps bleibt zwar heute noch bei der Behauptung, daß die Nachrichten, die er aus dem Orient erhalten habe, seine frühere Behauptung, daß der Sultan und der Vice-König die Grundlagen eines zwischen ihnen abzuschließenden Traktats angenommen hätten, vollkommen bestätigten, fügt aber hinzu: „Wir wissen nicht, warum das Ministerium über die Depeschen, die es heute aus dem Orient erhalten haben muß, Stillschweigen beobachtet. Die Ernennung des Admiral Rosamel, die heute bekannt geworden ist, und schon am 12. November, wie man versichert, an dem Tage, wo die erste Nachricht von dem Türkisch-Egyptischen Traktate in Paris eintraf, erlassen worden war, zieht die Aufmerksamkeit des diplomatischen Salons in einem sehr hohen Grade auf sich. Man sagt, daß in den erhaltenen Depeschen noch etwas Anderes, als die Nachricht von der Verständigung zwischen dem Vice-König und dem Sultan enthalten sei. Man scheint zu vermuthen, daß das Mißvergnügen Englands, welches dem Pascha hartnäckig Syrien verweigerte, und Kambien mit habgierigen Augen betrachtete, Frankreich zwingen könne, Maßregeln zu ergreifen, welche durch Bildung eines Reserve-Geschwaders angedeutet würden. Der Admiral Rosamel wird sich ungesäumt nach Toulon begeben.“

In der Presse liest man: „Wir glauben, daß England keine ernstlichen Schwierigkeiten machen wird, die Passage zu verlassen. Aber ein Punkt von ganz anderer Wichtigkeit ist Santona; diese Stadt ist eben so stark von der Land- wie von der Seeseite, und eben so wohl ein vortrefflicher militärischer, als ein vortrefflicher Handelshafen. Es würde den Engländern leicht sein, sich daselbst festzusetzen und ein Entrepot ihrer Waaren für den ganzen Norden Spaniens anzulegen. Schon Napoleon nannte Santona das Gibraltar des Oceans und sprach die Ueberzeugung aus, daß, wenn England sich einmal daselbst festgesetzt hätte, es dasselbe niemals herausgeben würde. Die Französische Regierung muß daher hauptsächlich auf die baldige Räumung dieses Punktes dringen.“

Man unterhielt sich heute an der Börse viel von dem Verschwinden des Kassiers des Herrn Brun, eines der bedeutendsten und geachtetsten Wechsel-Agenten. Derselben soll eine Summe von 500,000 Fr. entwendet worden sein, und er sich dadurch für den Augenblick in Verlegenheit befinden. — Auch von einem neuen Attentat gegen die Person des Königs war die Rede. Es ergab sich aber später, daß dieses Gerücht durch die Verhaftung eines Individuums entstanden war, welches sich, wahrscheinlich aus bloßer Neugier, an den Wagen des Königs heranzudrängen gesucht hatte.

Man fand bei demselben weder Waffen noch sonst irgend etwas Verdächtiges vor.

**Spanien.**

Das Eco de Aragon enthält folgende Nachrichten vom Kriegs-Schauplatz: „Am 3. November besetzte die Armee der Königin die Dörfer Aguaviva, Mas de las Matas, die Weinberge von Castellote, Luco, Bordon und Fortanete. Die Bewohner von Castellote verließen bei der Annäherung der königlichen Truppen ihre Wohnungen, die zuvor von den Karlisten geplündert worden waren. Voradell steht mit drei Bataillonen in der Bergkette La Muela de la Tolabella in Valencia und beobachtet die in Bordon und Luco befindlichen Truppen der Königin. Andere Karlistische Bataillone stehen in Iglesuela. Es heißt, die Karlisten hätten Depeschen Spattero's aufgefangen, worin dem General O'Connell befohlen worden sei, nach Villarluengo zu marschiren und das Nonnen-Kloster Monte Santo zu besetzen, nun aber sei Cabrera ihm vorgekommen. Der Karlistische Anführer Garcia steht mit den Guiden, dem 5ten Aragonessischen Bataillon und Basquischen Guerrillas in La Genebrosa, und Balmaseda mit 500 Kavalleristen in Vereite und Baldeoblas. Genebrosa, sechs Leguas von Morell, und Iglesuela bilden die Endpunkte der Karlistischen Linien und Tolobella, welches nur 3 1/2 Leguas von Cantavieja entfernt ist, den Mittelpunkt. Als Cabrera im vorigen Monat in Cantavieja war, tödtete er mit eigener Hand auf der Straße zwei Offiziere der Garnison, weil so eben ein Bauer ergriffen worden war, der ein Schreiben an Spattero bei sich trug, worin jene Offiziere näherangaben, auf welche Weise er am leichtesten Cantavieja einnehmen könne. Alle den Constitutionellen abgenommenen Lebensmittel zc. werden nach Marella geschafft, und den Landleuten ist auf das strengste anbefohlen worden, alles Vieh nach Baldebona und Cate zu bringen. Gestern sind vier 24pfündige Kanonen aus Logroño hier (Saragossa) angekommen. Die hiesigen Einwohner beklagen sich laut darüber, daß sie die Soldaten bei sich aufnehmen müssen, indem die Mannszucht derselben in Privathäusern nicht so gut ist, als in den Kasernen, wo sie unter der Kontrolle der Offiziere stehen.“ — Dem Courier wird aus Barcelona unter Anderem gemeldet, daß Cabrera einen Boten, der ihm von Don Carlos den Befehl überbrachte, die Waffen niederzuliegen und sich der Königin zu unterwerfen, öffentlich habe auspeitschen lassen. Er habe sodann die ihm überbrachten Depeschen selbst seinen Truppen vorgelesen und zugleich erklärt, er werde keinem aus Frankreich kommenden Befehle gehorchen, da Don Carlos ein Gefangener und nicht Herr seiner Handlungen wäre.

**Niederlande.**

Amsterdam, 14. Nov. Gegenstand aller Unterhaltungen in unserer so vorzugsweise kommerziellen Welt ist die Einstellung oder Suspension der Baarzahlungen der Bank von Java in Batavia. Allerdings steht diese Bank in keiner unmittelbaren Wechselwirkung mit unserm Handelsstand; aber dessenungeachtet hat diese Nachricht außerordentlichen Eindruck gemacht und großes Aufsehen erregt, besonders um der näheren Umstände willen, die man sich erzählt. Die glaubwürdigste Annahme und die mir aus zuverlässiger Quelle darüber zukommt, ist folgende. Die Regierung nämlich, die in der Geldverlegenheit, worin sie sich befindet, an alle Thüren geklopft, die meisten aber verschlossen gefunden hatte, wendete sich zuletzt an die Bank von Java und suchte Hilfe, oder verlangte vielmehr beträchtliche Summen von ihr, und dachte damit ihren Bedarf für das Mutterland zu bestreiten. Sie hatte zu diesem Behuf der Bank eine beträchtliche Masse Bank-Billets anbieten wollen, die aber in unsern östlichen Besitzungen nicht im Umlaufe sind. Die Bank von Java nun, die ihrerseits um jeden Preis die Ausfuhr baaren Geldes verhüten und jeder Art von Krisis, die daraus für Java selbst entstehen konnte, zuvorkommen wollte, glaubte, nichts Wirksameres zu diesem Zwecke vornehmen zu können, als ihre Baarzahlungen sofort einzustellen. Der Bericht, den sie hierüber in Batavia veröffentlicht, hat aus diesem Grunde dort den nachtheiligen Eindruck nicht gemacht, den Maßregeln dieser Art gewöhnlich hervorbringen, und man sagt sogar, daß der Handelsstand zu Java, der auf die Einhaltung des baaren Geldes nicht minder als die Bank selbst bedacht ist, der ergriffenen Maßregel vollen Beifall schenkt. Wenn demnach hier das Aufsehen darüber so groß ist, so liegt der Grund davon allein darin, daß jenes Benehmen unserer Regierung ein helles Licht auf die finanzielle Lage des Landes wirft und beurtheilen läßt, zu welchen Maßregeln man seine Zuflucht zu nehmen gezwungen war, um sich nur aus dieser Verlegenheit zu ziehen. (L. A. 3.)

**Osmanisches Reich.**

Die Leipziger Allg. Ztg. läßt sich Folgendes aus Alexandrien vom 26. Okt. schreiben: „Zur Aufklärung der seit geraumer Zeit verbreiteten Gerüchte, daß eine Ausöhnung zwischen Mehemed-Ali und Khosrew-Pascha im Werke sei, kann folgender Briefwechsel dienen, für dessen getreue Uebersetzung ich Ihnen bürgen kann. Das Erste dieser Correspondenz ist das Schrei-

ben Khosrew-Pascha's am 27. Pemazul = Ahit 1255 (5. Sept. 1839) an Mehemed-Ali und lautet: „Ich habe die Ehre, die Depesche Ew. Hoheit zu empfangen und den Inhalt derselben zu erfahren. Sie ist mit Vorwürfen angefüllt, und Ew. Hoheit fordert uns auf, uns von den Geschäften zu entfernen und Ihnen darüber Nachricht zu ertheilen. Ich schreibe Ew. Hoheit an Ew. Hoheit, um Ihnen zu beweisen, daß unsere Freundschaft gegen Sie aufrichtig, und daß Gott dessen Zeuge ist und daß wir kein Gefühl des Grolls gegen Sie hegen. Die Meinung, die Sie von mir haben, ist nicht gerecht, und obwohl die Vorwürfe und Klagen Ew. Hoheit gegen mich die ganze Welt erfüllen, bin ich nicht gegen Sie entrüstet, und dies gilt noch mehr von dem Kaiser. Alle solche Reden werden zwischen den Moslemin und den Europäern ausgeplaudert zum Nachtheile des weisen Mehemed-Ali-Pascha, und weil jedes Einzelwesen sich der Sache der Seinigen weihen soll, hat mich dies sehr an Ew. Hoheit Wunder genommen und hat mich selbst gekränkt. Darum daß der Kapudan-Pascha strafbar ist, die Flotte zurückhalten zu wollen, ist keine vernünftige Sache, und wir glauben es nicht. Sie haben die Worte des Kapudan-Pascha gehört, und wenn sie die kaiserliche Flotte zurückgeschickt hätten, so wäre dies eine angemessene und wohlgefällige Sache gewesen. Was meine Entfernung von den Staatsgeschäften betrifft, so weiß Ew. Hoheit, daß ich seit einigen Jahren in meinem Hause zurückgezogen lebe. Trotz meinem Widerstreben hat die Vorsehung gewollt, daß ich Großvezier werde, und dies ist Wirkung der göttlichen Gnade, und sich Dem entgegenzusetzen, hätte geheißen, sich dem Willen Gottes entgegenzusetzen. Ich fürchtete ihn und nahm das Vexierat an, in der Ueberzeugung, daß Gott mir beistehen werde. Ich bitte Sie, mein Herr, sehr, mir diesen Fehler hinsichtlich des Großvezierats zu vergeben, weil dies eine Bestimmung Gottes war; schon aus dem Grunde, weil ich mich einer unter den Ersten des Islams befand, und ich danke dem Allmächtigen, daß bis zum letzten Hauch ich mich in der Gnade des Propheten und im Dienste seines Nachfolgers, unsers Wohlthäters, des Kaisers, befand, dem ich mit Eifer dienen werde. Ew. Hoheit kennen alles dies aufs genaueste und könnten, indem Sie sich es wiederholten, darüber zürnen? Gott gebe Jedem von uns nach seinem Herzen; in Erwartung dessen trachten wir mit Eifer und Ergebenheit, unsere Pflichten zu erfüllen.“ — Folgendes ist die hierauf von Mehemed-Ali an Khosrew-Pascha unterm 8. des Monats Redschid 1255 (15. Sept. 1839) gerichtete Depesche: „Ich habe die Ehre, die Antwort Ew. Hoheit zu empfangen, welche Ermahnungen enthält, die in uns bringen, uns des Wohlwollens unsers Souverains würdig zu machen, der einzige Zweck, den Ew. Hoh. im Auge hat. Indem Sie die Maxime, „daß jedes Einzelwesen sich der Sache der Seinigen weihen mußte“, ins Gedächtnis rufen, haben Sie damit kein Citat angeführt, welches mit dem gegenwärtigen Zustande der Dinge in Uebereinstimmung wäre. — Mein Herr! Sie kennen aus dem Inhalte der Korrespondenz diese ganze Angelegenheit von ihrem Anfange bis auf diese Tage; ich erstaune, daß Sie, nachdem Sie dieselben dahin gebracht, wo sie sich befindet, ein patriotisches Gefühl empfinden; denn es ist Ihnen nicht unbekannt, daß der verstorbene Sultan, höchstseligen Andenkens, geruht hatte, mir aus immer Egypten und die Paschaliks von Saïda und von Tripolis zu versprechen, welche anzunehmen ich aus- schlug, indem ich Ew. Hoheit ersuchte, in Anbetracht meiner Unterwürfigkeit und Dienste mir die fortwährende Herrschaft für alle Paschaliks und Sandschaks zuzustehen, die sich unter meiner Verwaltung befinden. Jedoch als Sie Großvezier geworden, haben Sie mir nur Egypten angeboten, wo ein Aufenthalt von 18 Monaten als Pascha dieses Landes Ihnen gelehrt haben muß, bis zu welchem Grade die Gassfreundschaft bei den Arabern gelehrt wird. Nichtsdestoweniger befehlen Sie mir, ohne Rücksicht auf vierzigjährige freundschaftliche Verhältnisse und den Ruhm, den ich unter den Auspicien der hohen Hoforte errungen, Ew. Hoheit den Kapudan Pascha zu verhaften, der ein Kamerad ist und der sich aus Anlaß eines Streites mit einem seiner Kameraden zu einem andern Kameraden (Kapudan daschu) geflüchtet. Statt daß Sie sich des Lehrens eines Vermittlers bedient hätten, um sich mit dem Flüchtigen durch Anwendung milder Mittel zu versöhnen, ertheilen Sie mir einen solchen Befehl, und Sie schreiben unter anderer Gestalt (auf anderm Wege) an höhere Offiziere der Flotte und vielleicht an Andere auch. Wahrlich, ich bin tief dadurch beleidigt worden, und eingedenk der Maxime pari refertur hatte ich erklärt, nichts weiter zu thun. Ohne zu berücksichtigen, was Sie gethan, haben Sie, indem Sie in den mir geschriebenen Depeschen behaupten, daß Sie nach der Rückkehr Ali-Gendi's im Begriff standen, Saib-Gendi an mich abzufertigen, als die fünf Postkaster eine Note Ihnen überreichten, der Angelegenheit eine andere Wendung gegeben. Die Thatsache ist, daß seit mehreren Jahren die Mächte uns sagten, daß wir unsere Sachen untereinander selbst ausmachen sollten. — In Ihrem letzten Schreiben sagen Sie, daß, um unserm Herrn, dem Propheten, gefällig zu sein, wir bis



zu unserm letzten Hauch Alles zum Ruhm seines Nachfolgers, unsers gnädigen Kaisers, und für die Wohlfahrt unserer Nation aufbieten müssen. Ich bezweifle keinesweges die Wahrheit der Worte Ew. Hoheit, und Gott weiß, daß ich solches glaube; aber Ihre Handlungen stimmen nicht mit Ihren Worten überein, und ich glaube, daß Dasjenige, was die Journale über unsere Sache bei diesen Vorfällen veröffentlicht haben, hinreicht. Wie dem auch sei, da Sie mich versichern, daß Sie durchaus kein Gefühl des Grolls gegen mich hegen, so weiß Gott auch meine ewig dauernde Ergebenheit gegen die hohe Pforte, die Reinheit meiner Gesinnungen gegen Ew. Hoh. und meine aufrichtige Freundschaft für alle großen Würdenträger des Reichs, ohne daß dabei von meiner Seite ein Interesse im Spiel ist. Es folgt daraus, daß wir alle Beide von denselben Gesinnungen beseelt sind, daß aber dem Anschein nach unsere Prinzipien nicht übereinstimmen. Um also unsern Streit zu beendigen, indem man Dem Recht giebt, der es haben wird, und um aus der glückseligen moslemitischen Nation diesen Skandal zu entfernen, bedürfen wir eines unbescholtenen und frommen Richters, welcher die Frage nach dem heiligen Gesetzbuche prüft. Kraft meines frommen Eifers und meiner aufrichtigen Freundschaft glaube ich, daß Ew. Hoheit von demselben Wunsche, wie ich, beseelt ist. Gott gebe (inks Allah), daß Ihr Herz wie Ihre Zunge sei, und daß Sie durch den Frieden und die Ruhe, die Sie den Moslem zurückgeben werden, die Ruhmpreisungen der Großen und Kleinen und einen unsterblichen, in der Geschichte geehrten und im Munde der Nachwelt geehrten Namen verdienen. Wenn Ew. Hoheit meinen Vorschlag billigt, so dürfen Sie nur eine oder zwei Personen, die aus den Aletas oder den großen Würdenträgern des Reichs gewählt sind, an mich absenden, die von jeder Parteilichkeit gegen Ew. Hoheit wie gegen mich entblößt sind, und nichts beabsichtigen als die Interessen Sr. Hoheit des Sultans und jene der moslemitischen Nation. Dies wird eine den Umständen angemessene Maßregel und ein dem Thron und dem Altar erwiesener Dienst sein, ein Dienst, den Ew. Hoheit so lebhaft zu leisten wünscht."

**Amerika.**

New-York, 23. Oktober. Die Banken von New-York und Boston setzen ihre Baarzahlungen noch immer fort; am letzteren Orte hat eine Versammlung der Abgeordneten der verschiedenen Banken stattgefunden, in welcher man einstimmig beschloß, die Zahlungen nicht einzustellen. Auch aus Philadelphia schreibt man, daß der Geld- und Fonds-Markt dort eine entschiedene Besserung erfahren hatte, und daß die Fonds beträchtlich gestiegen waren. Die Aktien der Philadelphia-Bank wurden in New-York zuletzt 74 bis 75 notirt. Für jetzt wird kein bares Geld mehr von dort hier erwartet. In Mobile hat am 9. Oktober abermals eine bedeutende Feuersbrunst stattgefunden, die 600 Häuser, 3 Kirchen, 2 Theater und die Börse in Asche verwandelte und, gleich den früheren, angelegt gewesen zu sein scheint. Nach einem Amerikanischen Blatte hat die Regierung der Vereinigten Staaten ein Geschwader nach der Küste von Afrika beordert, um darüber zu wachen, daß die Gesetze zum Behuf der Unterdrückung des Sklavenhandels, insofern es Nord-Amerikanische Schiffe betrifft, in Ausführung gebracht werden. „Wir vermuthen“, sagt der Herald, „daß diese Maßregel in Folge der Vorstellung der Britischen Regierung und der beim Konsulat zu Havana stattgefundenen Mißbräuche ergriffen worden ist. Besser spät als niemals.“

In Kanada ist am 17. Oktober der neue General-Gouverneur, Herr Poulett Thomson, angelangt. Zu Toronto, wo sich eine Durham'sche und anti-Durham'sche Partei gebildet hat, ist in einer am 15. Oktober gehaltenen großen Volks-Versammlung zu so heftigen Streitigkeiten zwischen beiden gekommen, daß zwei Personen getödtet und mehrere verwundet wurden. Die letztere der beiden Parteien soll zuerst mit Waffen auf dem Platze erschienen sein und den Kampf angefangen haben. Sir J. Colborne, der Vorgänger des Herrn P. Thomson, war am 19ten nach England abgefegelt; die ihm bei seiner Abreise überreichte Abschieds-Adresse zählte 3000 Unterschriften.

Nach Berichten aus Texas vom 4. Oktober war der Gesundheits-Zustand unter der dortigen Bevölkerung so schlimm, daß zu Galveston, welches etwa 600 Einwohner hat, täglich 6 starben. In der Stadt Houston soll die Sterblichkeit noch bedeutender sein. Es gingen Gerüchte von neuen Gewaltthatigkeiten der Kansasch-Indianer im Westen, und von Mordthaten der Wilden an der nördlichen Grenze. General Lemus, einer der Trümmer der föderalistischen Partei in Mexiko, soll über den Rio-Grande nach Texas gekommen sein. Der Commodore Moore von der Texianischen Marine war in Galveston angelangt. In den Blättern von Texas wird viel über Zoll-Defraudationen geklagt.

**Lokales und Provinzielles.**

Breslau, 22. November. Sophie Löwe hat am Dienstage mit bescheidenen schlichten Worten von einem

enthusiasmirten Publikum, welches sie an demselben Abend als Gesandtin entzückte, Abschied genommen. Fast endloser Beifall, wiederholter Hervorruf, Blumen und Kränze ein Ständchen bei Fackelbeleuchtung, welches ihr nach der Rückkehr in ihre Wohnung, eine Morgenmusik, die ihr kurz vor ihrer Abreise gebracht wurde — dies waren die äußeren Zeichen, worin sich der Dank für die unvergesslichen Genüsse, welche ein so seltener und glänzender Verein aller theatralischen Fähigkeiten bereiten mußte, am Schlusse eines Gastspiels ausdrückte, dessen nicht geringster Reiz in seiner staunenswerthen Mannigfaltigkeit bestand. Fräulein Löwe trat in der erwähnten Oper drei, in der Nachtwandlerin und dem Postillon von Lonjumeau zwei, im Othello, den Puritanern, dem Barbier von Sevilla, Norma, Don Juan und Tisfonda ein Mal auf. Gehört sie auch zu den wenigen bedorugten u. beneideten Virtuositäten, über deren Kunstfertigkeit das vom Publikum gefällte, von den Kennern bestätigte Urtheil bereits so fest begründet steht, daß ein näherer oder entfernterer Rapport zur Rolle, ein Mehr oder Minder des momentanen Beifalls eigentlich keinen Einfluß mehr ausüben kann auf die Theilnahme an allen ihren Darstellungen, so war es doch in vollem Maße erfreulich, zu bemerken, wie die begeisterte Anerkennung so hohen Künstlerwerthes mit jeder neuen Rolle wuchs und der Kreis treuer Kunstverehrer, welche die seltene Erscheinung vor unseren bescheidenen Brettern versammelte, allabendlich ein immer größerer wurde. Bei der letzten Vorstellung faßte das Haus die Zahl der Schaulustigen nicht mehr. Während ein artiges Sonett — treu der Erfahrung, daß das kostbarste Rosenöl den feinsten Gläsern anvertraut werde — die Vorzüge unsers liebenswürdigen Gastes gefeiert, und von der Gesandtin, dem Kinde der Seine hervorgehoben, ein leicht geschütztes französisches Kompliment, hyperbolisch, wie unsere so leicht entzückten und sachlichen Nachbarn pflegen, seine Königin umflattert hatte \*) wurde dieses Mal kein im Theater vertheiltes Gedicht zum Organ der Gefühle des Publikums beim Abschiede. Vielleicht waltete die richtige Ueberzeugung ob, daß für die genugsam immer wieder erneuerte Stimmung und Wirkung jener Abende bereits unser Almteiler Güthe den unübertrefflichen Ausdruck in den Worten geboten:

So herrlich fruchtet, was die Muse gönnt:  
Die ihr's genießt, es dankbar anerkennt,  
Preist ihn mit mir, den Gott, der es gegeben.  
Was heute fröhlich macht, was heute rührt,  
Nicht etwa flüchtig wird's vorbeigeführt,  
Was heute wirkt, wirkt für's ganze Leben.

**Schlesische Volkslieder.**

**Zweiter Artikel.**

Mehrfachen Anfragen zu genügen, zeigen wir hiermit den gütigen Sammlern von Volksliedern und Volksmelodien an, daß sie das Gesammelte am bequemsten durch Buchhändler- oder andere sichere Gelegenheit an die löbl. Buchhandlungen Uderholz oder Graß, Barth und Komp., oder an die löbl. Franzische Musikhandlung senden können.

Für die bereits eingegangenen Beiträge sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Bei dieser Gelegenheit müssen wir noch aufmerksam machen auf die beiden geistlichen Volkslieder Schlesiens, die in unserm Aufrufe vom 7. Novbr. (s. Bresl. Zit. Nr. 262) unerwähnt blieben, aber ebenfalls in den Kreis unserer Sammlung gehören. Wir rechnen dazu viele Wallfahrts-, Weihnachts- und Osterlieder, wie sie noch in der Grafschaft Glatz und in mehreren Gegenden des schlesischen Gebirges gehört werden, z. B.

D Freda über Freda,  
Ihr Nuppen kimm und hier ic.

Schlesien hat von jeher einen großen Schatz solcher geistlicher Volkslieder gehabt. Dies bestätigen die alten schlesischen Gesangbücher: Das christliche Singebuch von Valentin Triller, Breslau, 1559, die geistliche Nachtigall von David Gregorius Corner 1649 und der geistliche Paradiesvogel, Neisse 1663. (S. mehr darüber in Hoffmann's Geschichte des deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit.) Viele dieser Lieder leben gewiß noch heute im Munde des Volkes. Wir bitten daher die Herren Geistlichen und Schullehrer, die unserm Unternehmen Theilnahme schenken, auch auf diese alten geistlichen Lieder und ihre Melodien ein gütiges Augenmerk richten zu wollen.

Breslau, den 20. November 1839.

Dr. Hoffmann. Ernst Richter.

**Kloster Ramenz in Schlesien, schon früh ein Sitz katholischer Toleranz.**

Bekanntlich nähert sich der Bau des Schlosses zu Ramenz in Schlesien, jetzt Eigenthum Ihrer Königl. Hohheit der Prinzessin Albrecht von Preußen, seiner Vollendung, und wird, nach Schinkels Entwürfen aufgeführt, eine Zierde der Gegend werden. Minder bekannt ist aber, daß, was Einige befürchteten, durch diesen Bau, das alte historisch so merkwürdige Klostergebäude, nicht verbaut wird. Im Gegentheil steht das neue Schloß in einiger Entfernung davon auf einer mächtigen Höhe, und die alten Kirchen- und Klosterbauten (in denen bis vor Kurzem noch immer einige Mönche

des ehemaligen Stiftes durch die Huld der hohen Besitzerin ihr Domicil hatten) bleiben ungefährdet in ihrer gegenwärtigen Gestalt, wenn gleich diese durch zerstörende Feuersbrünste vielfältig ihr ursprüngliches Ansehen veränderte. Abgesehen von seinem hohen Alter und seinen historischen Schicksalen, ist das Kloster Ramenz für jeden Preußen durch die mehr als sagenhafte Nachricht von dem Aufenthalte Friedrich des Großen darin, und wie hier durch die Vorsehung ein grauenhafter Wendepunkt in seiner Geschichte und ganz Preußens Schicksalen abgewandt wurde, merkwürdig, und seine altersgrauen Steine müßten uns heilig sein. Wenn dieser denkwürdige Vorfall von Friedrichs Rettung unter den Convictualen des Klosters im ersten Schlesienschen Kriege sich ereignete (und es scheint dies wahrscheinlicher als im zweiten), so würde in den nächsten Jubeljahren Preussischer Erinnerungen auch sein hundertjähriges Gedächtniß zu feiern sein. Aber Herrschaft und Kloster Ramenz nehmen auch in anderer Beziehung die Aufmerksamkeit des vaterländischen Alterthumsforschers in Anspruch. In ältesten Zeiten eine Grenzfestung zwischen der polnischen und böhmischen Herrschaft, gehörte Ramenz bald zu dieser, bald zu jener, und erfuhr mit seiner Umgegend alle Wechselfälle resultatloser Grenzkrige. Die alten Mauern der Kirche, die mit ihrem Gewölbe den furchtbarsten Feuersbrünsten widerstanden haben, sollen noch vom alten böhmischen Castell sich beschreiben. 1207 von Breslau aus als Augustinerkloster gestiftet, wurde es 1249 einer Bruderschaft des Cistercienser-Ordens übergeben, welche dasselbe bis zur Aufhebung der Klöster 1810 in, wenn auch nicht unangefochtenem, Besitze behielten. Die Frömmigkeit des Zeitalters und die gute Dekonomie mehrerer Aebte vermehrten das Bestehen ungemein, dergestalt, daß über dreißig Dörfer dazu gehörten, die noch jetzt eine eigen verwalte Herrschaft bilden. Dies hinderte indessen nicht, daß die Aebte sich oft in der größten Geldverlegenheit befanden, und nach den vielseitigen Kriegen, welche Schlesien heimsuchten, ungeheure Schuldenlasten die Herrschaft drückten. In im dreißigjährigen Kriege wurde das Kloster von Freunden und Feinden dermaßen heimgesucht, daß die Mönche größtentheils in den Gebirgswäldern Zuflucht suchten, und ein Abt endlich, weil er ihnen auch nicht mehr trocken Brot geben konnte, die Convictualen in die Fremde entlassen und ihnen Bettelbriefe mitgeben mußte, ihr Unterkommen zu suchen, wo es ginge. Hier brannten und mordeten die Hussiten auf ihren blutigen Nachzügen, noch ärger Wallenstein's Soldaten und die Schweden, die Mongolen bei ihrem verheerenden Zuge durch Schlesien; und kaum minder wüthete Wandamme und andere französische Generale unter Jerome, welche dieselben Gemäcker bewohnten, in welchen der große Friedrich oft Hauptquartier gehalten und sein segensreiches Andenken zurückgelassen hatte. Nach den Schlesienschen Kriegen erließ der Monarch, welcher bekanntlich mit dem humoristischen und weltklugen Abte Thomas Stusche im freundlichsten Vernehmen stand, dem Kloster aus höchster Gnade eine bedeutende Geldsumme, die die Rentkammer daran hatte. Wie überall den Cisterciensern nachgerühmt werden kann, verbrachten auch die im Kloster Ramenz ihr Leben keinesweges im Müßiggange, sondern förderten und trieben die Wissenschaft im Mittelalter. Eine große Bibliothek mit Manuscripten ihres Copistenfleißes wurde leider durch einen Brand vernichtet. In der Ramenz betreffenden Urkundenammlung, welche vor mehreren Jahren in Glatz von dem ehemaligen Cisterziensermönch Gregor Frömmreich herausgegeben ward, finden sich mehrere, in den Streitigkeiten unserer Gegenwart, besonders interessante Züge von Toleranz, welche von den Ramenzer Cisterciensern und ihren Mönchen gegen Katholiken von je an geübt wurden. Selbst bedrängt und verfolgt in der Vorzeit von den Hussiten, finden sich in der Geschichte von Ramenz doch keine Beispiele, daß die Cisterzienser es den unter ihnen angeordneten Protestanten vergalteten, sondern nur Züge von christlicher Milde. Wenn sie gleich 1577 das Marienbild von Wartha aus Furcht, daß es von den Lutherischen entwendet werden könne, abholten und in ihrer Klosterkirche aufstellten, (1606 kam es dahin wieder zurück) so schloß doch der Abt 1623 einen gewis seltenen Vergleich. Eines der Dörfer, worüber das Kloster die Vocation hatte, war zur neuen Lehre übergegangen. Es war nicht zu ändern, und der Ramenzer Abt entschloß sich friedlich zur Verpflichtung: eine taugliche Person ausbürgischer Confession zum Pfarrer zu bestellen! Der Abt Augustin Neudeck (1681) trat sogar als ein Feind aller Religionszänkereien und religiöser Verfolgungen auf, und selbst ein strenger Katholik, duldete er doch nirgend die Proselytenmacherei, und das unter einer Oberherrschaft, wo Bemühungen der Art damals die nächsten Wege zur höchsten Gunst waren. Gerard Woywoda (nach 1702) war ein eben so streng frommer als heiter gelehrter Mann. Er schickte alle seine jüngern Ordensbrüder zu ihrer wissenschaftlichen Ausbildung nach Prag auf die Universität. Sein Kloster sollte nach seinem Willen ein „Sitz der Musen und der Gottesfurcht“ sein. Sein Dictum, oft in seinen Predigten wiederholt, war: „Wehe dem Priester, der unwissend ist, und keine Bücher liebt; er gleicht dem Soldaten ohne Waffen, dem Pferde ohne

\*) Ein schwerfälliger Mentor fürchtete ganz unnöthiger Weise, es möchte sie, unbeholfen wie er, berührt haben.



Baum, dem Schiffe ohne Steuermann, dem Schneider ohne Nadeln. — Ein Kloster ohne gelehrte Werke ist ein Baum ohne Wasser, ein Garten ohne Früchte, ein Beutel ohne Geld, ein Weinkeller ohne Wein!

Wissenschaft und Kunst.

Madame Dubevant (Georges Sand), die ein hohes Blatt als eine zweite Heloise mit dem Nonnenschleier uns bereits schilderte, ist gegenwärtig mit der Herausgabe ihrer Mémoires beschäftigt. Der Zweck dieses Werkes soll sein, die femmes auteurs lächerlich darzustellen.

Auf dem Gymnase dramatique hat ein einaktiges Vaudeville von Théaumont: „Am Ende der Welt,“ vielen Beifall gefunden. Das Theater de la Gaîté giebt jetzt ein biblisches Schauspiel in 5 Akten: „Der (bethlehemitische) Kindermord.“ Herodes, Marianne (seine Frau), Maria und Joseph, die beiden letztern jedoch unter dem Namen Martha und Jacob, treten darin auf. Herodes giebt den Befehl, alle neugeborene Kinder umzubringen, der auch auf der Bühne in einem sehr bewunderten Tableau ausgeführt wird; das Leben des neuen Königs der Juden erhält er jedoch nicht, sondern bringt vielmehr seinen eigenen Sohn um, den Jacob sehr geschickt unterzuschieben gewußt hat. Auch an andern Mordthaten fehlt es nicht; Marianne fällt von der Hand ihres Gemahls und der böse Rathgeber des Königs, der den Namen Amenophis führt, wird von einer Mutter, welcher er ihr Kind rauben will, umgebracht. Man kann sich also denken, welchen Zulauf das Stück erhält, zumal da die Decorationen, die zum Theil nach dem bekannten Gemälde des englischen Malers Martin entworfen sind, wirklich ausgezeichnet sein sollen. Die Verfasser sind die Herren Fontan und Maillan, die Maler Devoir und Pourchet.

Zu den vielen wissenschaftlichen Verdiensten des Geheimraths Dieffenbach zu Berlin gesellt sich ein wichtiges neues, indem ihm bei einem Knaben von sieben Jahren die Heilung des angeborenen Schielens mittelst Durchschneidung des innern geraden Augenwinkels so vollständig gelungen ist, daß selbst der ausgezeichnetste deutsche Augenarzt, der hochverehrte Geheimrath Jüngken, der nach längerer Abwesenheit nunmehr wieder wohlbehalten zurückgekehrt ist, durch diese Operation nicht wenig erfreut war, die die Augenheilkunde offenbar bereichert.

Man schreibt aus Berlin: Das K. Theater hat durch den vorgestern erfolgten unerwarteten Tod der Frau v. Brochem, geb. Schulz, einen sehr empfindlichen Verlust erlitten. Merkwürdiger Weise beschloß sie ihre theatralische Laufbahn am 13. October d. J. als Renate in Raupach's Lustspiel: „Die Lebensmüden.“

Es verdient bemerkt zu werden, daß die gegenwärtig in Frankreich am meisten hervorragenden bellistristischen Celebritäten altadeligen Familien angehören: der Vicomte von Chateaubriand, die Marquise von Dubevant (George Sand), Casimir de Lavigne, Alphonse de Lamartine, Alexander Dumas, welcher eigentlich de la Paillerie heißt, und Victor Hugo (der jüngste Sohn des Generals Grafen Hugo), welcher sich nur in außerliterarischer Beziehung als Vicomte Hugo unterzeichnet.

Männichfaltiges.

Die Türken, welche wir in unserer Selbstgenügsamkeit als Halbbarbaren betrachten, sind doch in vieler Hinsicht nicht so dumme als wir; sie nehmen wenigstens den Turban nicht ab; wenn sie einen Andern begrüßen, und haben ein Sprichwort, das folgendermaßen lautet:

Uebel wird Dir's gehen, Ja es wird geschehen, Daß Dein Geist so wenig ruht, Als des Deutschen Müß' und Hut.

Es sind kürzlich in London mehrere junge Leute wegen Diebereien verhaftet worden, die das Geständniß abgelegt haben, daß das jetzt täglich auf allen kleinern Bühnen in London aufgeführte Schauspiel „Le Cheppard“, nach Harrison Amsworth's gleichnamigen Romane bearbeitet, sie zu ihren Vergehungen verleitet habe.

Man schreibt aus St. Johann (bei Maien), 13. Nov.: „Den Bienenfreunden zum besondern Vergnügen und dem diesjährigen schönen Herbst zu Ehren verdient es wohl mitgetheilt zu werden, daß an dem gestrigen so freundlichen Herbsttage an einem hiesigen Bienenstande Bienen gesehen wurden, die wie an warmen Sonnentagen geschäftig waren und beibrachten; gewiß eine seltene, wenn je gesehene Erscheinung.“

Auflösung des Räthfels in der vorgesir. Btg.: Acht geben.

Redaktion: C. v. Baerl u. H. Barth. Druck v. Graf, Barth u. Comp.

Theater-Nachricht. Sonnabend: „Belisar.“ Oper in 4 Akten von Dr. Frank. Musik von Donizetti. Sonntag: „Die Kreuzfahrer.“ Schauspiel in 5 A. von Kogebue.

Gewerbeverein. Allgemeine Versammlung Montag den 25. Abends 7 Uhr, Sandstraße Nr. 6.

Die auf heute Sonnabend den 23. Novbr. bereits angekündigte musikalische Abendunterhaltung findet im Saale des Hotel de Pologne bestimmt statt, zu welcher Billets à 20 Sgr., bei den H. H. Cranz, Leuckart und Weinhold zu haben sind.

Charles Seymour Schiff, D. M. O. Pianist.

Entbindungs-Anzeige. Die gestern Abend 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Johanna, geb. Sumpert, von einem gesunden Mädchen, zeige ich meinen geehrten Verwandten und Bekannten hiermit ergebenst an. Neumarkt, den 22. Nov. 1839. Wolff Wasservogel.

Todes-Anzeige.

Das am 21. Nachmittags 3 Uhr nach langen Leiden, an Lungenschwindsucht und Altersschwäche im 80sten Lebensjahre, erfolgte sanfte Ableben unseres theuren Vaters und Schwiegervaters, des Königl. pensionirten Schleusen-Rendanten Friedrich Spalding, zeige ich Abwesenheit der übrigen Kinder hiermit allen entfernten Verwandten und Freunden, unter Gebittung um stille Theilnahme, ergebenst an: Breslau, den 25. Nov. 1839. Amalia v. Wedell, geborne Spalding als Tochter. C. v. Wedell, Hauptm. a. D., als Schwiegersohn.

Todes-Anzeige. Das am 14. d. M. in einem Alter von 71 Jahren erfolgte Ableben ihres geliebten Vaters und Schwiegervaters, des Schlosspredigers und Pastor Bernacker zu Goshütz, zeige ich Freunden und Bekannten tiefbetrubt an: Goshütz, den 17. November 1839. Emil Bernacker. Leonore Bernacker, geb. Cracauer. Adolph Bernacker. Rosalie Weinschenk, geb. Bernacker. Julius Weinschenk.

Todes-Anzeige.

Gestern früh um 3/4 auf 8 Uhr endete in dem hohen Alter von 83 Jahren und 6 Tagen an Altersschwäche seine irdische Laufbahn der hiesige Particulier und Armen-Direktor Herr Karl Ehrenfried Walther. Was der Verewigte während seines Hierseins gewirkt, davon sind Zeuge die unzählbaren Denkmäler seines menschenfreundlichen Herzens und seines Wohlthätigkeitssinnes. Allen Verwandten und den zahlreichen Freunden des Entschlafenen widmen, mit der Bitte um stille Theilnahme, statt besonderer Meldung, diese traurige Anzeige: Breslau, den 23. November 1839. die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 18. d. M. vollendete zu Halle, auf der Rückreise aus dem Bade, im 53. Jahre, nach einem neunwöchentlichen Krankenlager, unser Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater und

Großvater, der hiesige Kaufmann Robert Dyhrenfurth. Wer den Verstorbenen kannte, wird unsern Schmerz gerecht finden und uns eine stille Theilnahme nicht versagen. Breslau, den 22. November 1839. Die Hinterbliebenen.

Künstlervereins-Concerte.

So erfreuliche und vielseitige Beachtung die für unsere Quartett- und Concertversammlungen eröffnete Subscription bereits gehabt hat, so ist dennoch sehr wünschenswerth, vor der definitiven Eröffnung des ganzen Cyklus die Anzahl der geehrten Abonnenten vollständig übersehen zu können. Es ergeht daher die Bitte an alle hochgeehrten Musikfreunde, die der Subscription noch beizutreten wünschen, dies spätestens

Montags den 25. November in irgend einer der hiesigen Musikhandlungen zu thun. Die Bedingungen sind folgende: Man abonniert auf alle zehn Instrumental-Soirées für eine Person mit vier Rthlr., für zwei Personen derselben Familie mit sieben, für drei Personen mit neun Rthlr. Die näheren Nachrichten über den Beginn der Versammlungen werden am nächsten Mittwoch die Zeitungen enthalten. Der Breslauer Künstlerverein.

Bei G. Basse in Duedinburg ist so eben erschienen und bei G. W. Adersholz in Breslau, B. Gerloff in Dels, und A. Terck in Leobischütz zu haben:

Theoretisch-praktisches Handbuch der Zimmerkunst,

nebst vollständiger Anweisung zum Bau der Treppen und zur Construction der Radzähne. Von

J. C. Wedeke, Baumeister. 1ste Lieferung. Mit 8 großen Tafeln Abbildungen. Preis 1 Rthlr. 20 Sar.

Der prakt. Maschinenbauer.

Enthaltend Anweisungen, Lokomotiv-, Wasserschleusen-, Schraubenschneid-, Stic-, Dreh-, Keil-, Schlämms-, Tuchrauh-, Fournierschneid-, Web-, Druck- u. Maschinen, sowie Apparate zum Abdampfen, Gebläse mit heißer Luft, Feuerpfeifen, Krähne, Mahlmühlen mit vertikalen Steinen, Apparate zum Eindicken und Versiebeln des Rohzucker- und Runkelrüben-Syrups, eine Maschine zum Messen und Zusammenlegen der Zeuge, Pressen u. nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen zu construiren. Ein Handbuch für Maschinenbauer, Mechaniker, Kunstschreiner und Fabrikbesitzer. Nach den besten Werken über diesen Gegenstand bearbeitet von

Andr. Valent. Demme, prakt. Maschinenbauer. 2te Lieferung. Mit 1 Atlas Abbildungen. Preis 3 Rthlr. 10 Sar.

Der Breslauer Erzähler,

Jahrgang 1800, 1803, 1804, 1805 u. 1806 werden billig zu kaufen gesucht. Offerten werden Herrenstraße Nr. 20 im Comtoir angenommen.

Im Verlage von G. J. Manz in Reichenburg ist erschienen und durch G. W. Adersholz, Dirs., Marx und C. in Breslau zu beziehen:

Seb. Winkelhofer's zusammenhängende Predigten

über das ganze apostolische Glaubensbekenntniß auf alle Sonn- und Festtage des katholischen Kirchenjahrs. Eine vollständige, leichtfassliche Glaubens- und Sittenlehre für den Kirchen-, Schul- und Hausgebrauch. Herausgegeben von Fr. S. Niederer. 2 Bde. gr. 8. 1 Rthlr.

Statt aller Empfehlung wollen wir bloß anführen, was die bischöfliche Approbation unter Anderm sagt, daß nämlich „in diesen Predigten die christliche Lehre auf eine leicht faßliche und ungekünstelte Weise vorgebracht sei.“

K. Zwickensflug, das heilige Jahr.

Kurze Betrachtungen auf alle Tage des Kirchenjahrs, sammt Erwägung zu einer dreitägigen Gemüthsreinigung im Jahre hindurch. gr. 8. (36 Bogen.) 1 Rthlr. 10 Gr.

Im Vorworte heißt es unter Anderm: „Unter den Mitteln, sich zu heiligen, behauptet eine der ersten Stellen — die tagtägliche, wenn auch nur kurze, Betrachtung der ewigen Wahrheiten, verbunden mit einer jährlichen Geisteserneuerung. — Eine Handleitung für Jedermann, selbst für den gemeinsten Christen zur Feier eines solchen Jahres, und zwar nach Inhalt und Geist der kirchlichen Episteln und Evangelien ist im vorliegenden Buche enthalten. — Wollen Geistliche sich dieses Meditationsbuches bedienen, so werden sie darin zugleich reichlichen Stoff zu Fräulehnen und Predigten, so wie zu heilsamen Erinnerungen als Beichtväter finden.“

So eben ist erschienen und in Breslau bei August Schulz und Comp., Albrechtsstr. Nr. 57. zu haben:

- Fischer, Hülfsbuch in Schleimkrankheiten. 15 Sgr. Kunst die schwächliche Körperbeschaffenheit zu verbessern. 15 Sgr. Gentleman, der vollkommene, u. d. Dame von Ton. 15 Sgr. Müller, genealog. statist. Handbuch für Zeitungsleser. 15 Sgr. Madelung, Sammlung bewährter Recepte zu den feinsten Biqueurs, Ratafia's, Cremes und Huiles. 10 Sgr. Merkel, die erfahrene Haararzt. 15 Sgr. Regneller, der Fettleibigkeit und Magerkeit, ihre Ursachen und gründl. Heilung. 10 Sgr.

Anzeige.

Gute richtig geformte Strümpfe, Weißnäherei aller Art und verschiedene Tapissiererearbeiten werden angefertigt und Mädchen zum Lernen angenommen. Auch bin ich, gegen möglichst billige Bedingungen, erbötig, vom 9. d. M. an Mädchen in Pension zu nehmen, wie auch Wäsche zu waschen. Bertha de Wette, Dominikanerplatz Nr. 2 par terre.

Kleine Hypotheken von 100 bis 200 Rthl. sind per jura cessa sofort zu haben, und liegen Schweidnitzer Straße Nr. 18 im ersten Stock von 12 — 3 Uhr täglich zur Einsicht.

Ein Destillir-Zeug von 38 Quart steht zum Verkauf, Schmiedebücke Nr. 4.

Auktion. Am 27sten d. M., Vorm. 9 Uhr, sollen im Nr. 29 Herrenstraße aus dem Nachlasse des Herrn Dr. med. Hentschel mehrere Meubles und verschiedene Hausgeräthe öffentlich versteigert werden. Breslau, den 22. November 1839. Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auktion. Die Auktion von Garderobe-Artikeln wird den 25ten und 26ten d. M. Vorm. 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr an im Auktionsgelasse, Mäntlerstraße Nr. 15, fortgesetzt; es werden noch vorkommen: Halsbinden, Handschuhe, Strümpfe, Kattune und andere Zeuge. Breslau, 22. Novbr. 1839. Mannig, Auktions-Kommiss.

F. Radlofs Pug- und Mode-Magazin aus Berlin. Da ich mit einem reichhaltigen Lager von eleganten Damen-Hüten, Aufschlägen, leichten Ball-Garnirungen, Blonden- und Tüllhäubchen, ganz was Neuem in Kräagen, Blumen-, Morgenhäubchen und einzelne Köpfen hier ein getroffen bin, so erlaube ich, mich mit recht zahlreichem Besuch zu beehren, da ich erstaunlich billige Preise stellen werde. Sammet-Hüte von 5 Rthlr. an, Atlas-Hüte von 2 Rthlr. 15 Sgr., achte Blondenhäubchen von 1 Rthlr. 15 Sgr., Tüllhäubchen von 20 Sgr. und seidene Hüte von 1 Rthlr. 15 Sgr. an. Mein Stand ist Niemeyer-Stein-Gele schrägüber der Albrechtsstraße im Hause der verw. Madame Brachvogel, 2 Stiegen hoch. Es wünscht eine Dame noch eine oder zwei Pensionairinnen zu nehmen, denen sie zugleich als geborne Engländerin, die Gelegenheit zur Erlernung der englischen Sprache durch tägliche Conversation und Unterricht darbietet. Herr Professor Kösselt, Albrechts-Straße Nr. 24, wird die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

Pianoforte-Anzeige. Einem geehrten Publikum erlaube ich mit hiermit, meine nach neuester Konstruktion gearbeiteten Orgel-Instrumente zu empfehlen mit dem Bemerkten, daß ich bei einer unbeschränkten Garantie für innere Güte und technische Vollkommenheit die solidesten Preise verbinde, und bitte demnach um geneigte Beachtung.

A. Effinger, Pianoforte-Vorfertiger, Katharinenstr. Nr. 7. Jakob Helfer aus Throl empfiehlt sich zu diesem Markte mit seiner schon bekannten Fleck-Seife; ferner mit arabischem Schmirgel zum Schärfen der Rasir- und Federmesser, und chemischen Streichriemen. Sein Stand ist der Kordecke gegenüber.

Musverkauf. Einem hochgeehrten Publikum, so wie meinen werthgeschätzten Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich vom heutigen Tage an verschiedene Artikel, als: wollene, baumwollene und halbseidene Waaren, Kattune und Tücher in verschiedenen Größen, zurückgesetzt und sämtliche Gegenstände zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen bestimmt habe. Breslau, den 18. Nov. 1839. M. Gabrielli, Ring Nr. 56.

Mit einer Beilage.



Literarische Anzeigen

der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Bei P. Fernbach jun. in Berlin ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef May und Komp.:

Das kalte Wasser für immer.

Eine Abhandlung

mit besonderer Berücksichtigung für höhere und hohe Behörden als Beschützer, Gebieter und Beförderer öffentlicher Heilanstalten und Sanitätsmaßregeln, so wie für Gönner der Wasserheilkunde und alle diejenigen, denen das eigene Wohl und das ihrer Mitmenschen am Herzen liegt, von Dr. R. Weigersheim. Berl. 1839. 12 Gr. (15 Sgr.)

Da das Interesse an der Wasserheilkunde, deren Resultate bei so einfachen Mitteln wahrhaft überraschend sind, sich von Tag zu Tag mehr steigert, so wird die obige Schrift, deren Verfasser außerdem als Arzt vortheilhaft bekannt, durch mehrjährige Praxis in dieser neuen Heilweise ein genichtiges Urtheil abgeben kann, dem gebildeten Publikum um so willkommen sein, je mehr sie in einem allgemein verständlichen Stile abgefaßt ist und zur weiteren Verbreitung der Hydratrik ein ernstes und wahres Wort an alle Menschenfreunde richtet. Der Verleger hat nichts gespart, diesem gemeinnützigen Werke eine gefällige Ausstattung zu geben.

Hannover. Im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung sind so eben erschienen und in Breslau in der Buchhandlung Josef May und Komp. zu haben:

Ueber den Brantwein-Genuß, dessen Größe, Ursachen, Folgen und Heilung. Ein Handbuch für Vorkrher und Freunde der Nützlichkeitsgesellschaften. Mit besonderer Beziehung auf die vaterländischen Verhältnisse, dargestellt vom Pastor Böttcher in Jmsen bei Ulfeld. gr. 8. 1839. Gehftet. Preis 16 Sgr.

Das Hauskrenz, oder: Was vom Brantweintrinken zu halten sey? Kurz und erbaulich zusammengefaßt in Ein Gespräch, so auf einem Dorfe in unserem Lande vorigen Winter wirklich gehalten ist. Zur Lehre und Warnung für Jung und Alt, für Reich und Arm zu Nuß und Frommen für Jedermann an's Licht gestellt vom Pastor Böttcher in Jmsen. Wohlfeile Ausgabe, zur Vertheilung an das Volk. gr. 8. 1839. Geh. 3 Sgr.

Für Dienstherrschaften.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Breslau in der Buchhandlung Josef May und Komp.:

J. Fr. Kuhn: Allgemeine

Gesindeordnung

für die Preussischen Staaten, nebst den gegenseitigen Rechten und Pflichten der Herrschaften und Pausoffizianten. Duedinburg, bei G. Wasse. Zweite Auflage. 8. Geh. Preis 10 Sgr.

Diätetisch-medizinische Schriften für Nichtärzte.

Bei Ferd. Hirt in Breslau, für Ober-Schlesien bei Hirt vormals Jahr in Ratibor und Hirt in Plesß sind zu haben: Rathgeber für alle Diejenigen, welche an

Berschleimung

des Halses, der Lungen und der Verdauungs- Werkzeuge leiden. Nebst Angabe der Mittel, wodurch diese Krankheiten, selbst wenn sie eingewurzelt sind, sicher geheilt werden können. Sechste verbesserte Auflage. 8. Geh. Preis 10 Sgr.

Rathgeber für alle Diejenigen, welche an

Magenschwäche,

beschwerlicher Verdauung, sowie an den daraus entspringenden Uebeln, als: Magenbräuten, Magenkrampf, Magensäure, Blähungsbeschwerden, Unregelmäßigkeiten des Stuhlgangs, Verstopfung des Leibes, Schlaflosigkeit, Kopfschmerz u. s. w. leiden. Eine Schrift für Nichtärzte von Dr. Fr. Richter. Zweite Auflage. 8. Preis 15 Sgr.

Rathgeber für alle Diejenigen, welche an

Harnbeschwerden,

und Harnverhaltung, sowie an den diesen Krankheiten zum Grunde liegenden Uebeln, als Stein- und Grieserzeugung, Blasenentzündung, Blasenkrampf, Blasenhamorrhoiden, Anschwellung der Vorsteherdrüse und Verengerung der Harnröhre leiden. Nebst Angabe der Mittel, wodurch diese Krankheiten, selbst wenn sie eingewurzelt sind, sicher geheilt werden können. Nach den neuesten Beobachtungen und Erfahrungen berühmter, besonders französischer Aerzte. Zweite Auflage. 8. Preis 15 Sgr.

Bei M. DuMont-Schauberg in Köln ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef May und Komp. zu haben:

Musterlese

aus dem Gebiete der deutschen Dichtkunst, nebst einer Poetik im Umrisse. Für Elementar- und höhere Schulen. Von A. J. Schmitz und Dr. J. J. Dilschneider. Zweite verm. Aufl. 256 S. Gr. 8. 12 Sgr.

So eben ist in meinem Verlage erschienen und durch die Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau, so wie durch alle dortigen und auswärtigen Buchhandlungen Deutschlands zu erhalten:

Böhme, Dr. Chr. Fr., Versuch das Geheimniß des Menschensohnes zu enthüllen. Gr. 8. 1839. 12 1/2 Bg. Ladenpreis 18 gGr.

Wer da weiß, in welchem Sinne sich Jesus Christus den „Menschensohn“ benannte, der kennt auch den rechten Geist des durch ihn gestifteten Christenthums; denn in diesem geheimnißartigen Namen hat er, der Geschichte gemäß, den ganzen wahren Gehalt seines Christenwesens niedergelegt. Daraus erhellet, was durch das hiemit angekindigte Büchlein geleistet werden sollte. Es bietet sich dasselbe jedem Freunde der christlich-religiösen Wahrheit gewissermaßen als Anhang zu des Verf. früheren Schriften über die christl. Religion, aber auch durch und für sich selbst bestehend, zu vorurtheilsfreiem Gebrauche dar. J. A. G. Wagner in Neustadt.

Bei Carl Groos in Heidelberg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef May und Komp. zu haben:

Die Rechtmäßigkeit der Todesstrafe.

Als Antwort auf Dr. H. Jöppf's Deutschschrift. Von C. P. Niedel.

gr. 8. geh. Preis 16 gGr. sächs. oder 1 fl. rhein. Diese Schrift verbreitet sich über ihren so höchst wichtigen Gegenstand auf eine so scharfsinnige und geistreiche Weise, daß sie die Aufmerksamkeit des Gesetzgebers nicht allein, sondern auch die aller gebildeten Stände auf sich zu lenken geeignet ist.

Bei Franz Barrentrapp in Frankfurt a. M. ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau in der Buchhandlung Josef May und Komp., so wie in allen andern dortigen Buchhandlungen:

Geschichte der Weltbegebenheiten des vierzehnten und fünfzehnten Jahrhunderts.

Erster Theil. Von Fr. Ch. Schlosser.

gr. 8. 2 Rthlr. 12 Sgr. oder 4 fl. 30 Kr. Auch unter dem Titel:

Weltgeschichte in zusammenhängender Erzählung.

IV. Band. 1r Theil. Die Verlagshandlung hält jede Empfehlung dieses Werkes für überflüssig, da der Name des Herrn Verfassers hinlänglich für dessen Werth bürgt.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

Das billigste Conversations-Lexikon!

in 40 Lieferungen von 13 — 17 Bogen Lexikon-Dtav. a 7 1/2 Sgr. Subscriptions-Anzeige.

Die Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau, Raschmarkt Nr. 47, für Ober-Schlesien Hirt vormals Jahr in Ratibor und Hirt in Plesß nehmen Subscriptions an auf das im Verlage der Gebr. Reichenbach in Leipzig in einem zweiten Abdruck erscheinende

Allgemeine deutsche Conversations-Lexikon

für die Gebildeten eines jeden Standes, mit den gleichbedeutenden Benennungen der Artikel in der lateinischen, französischen, englischen und italienischen Sprache, nebst der deutschen Aussprache der Fremdwörter. In 10 Bänden.

Herausgegeben von einem Vereine Gelehrter.

Die bedeutende erste Auflage unseres „Allgemeinen deutschen Conversations-Lexikons“ hat sich bei der vielseitigen Anerkennung, welche diesem erst unlängst vollendeten Werke zu Theil geworden ist, so schnell vergriffen, daß wir jetzt einen zweiten Abdruck desselben zu veranstalten veranlaßt sind. Der Umstand, daß das Werk Stereotypirt ist, macht uns nicht nur die schnellste Herstellung dieser neuen Ausgabe möglich, sondern setzt uns auch in den Stand, den Preis derselben so beispiellos billig zu stellen, daß in dieser Hinsicht unzweifelhaft kein Werk ähnlicher Art mit dem unsrigen concurren kann.

Zur Erleichterung der Anschaffung erscheint jetzt das Werk in 40 Lieferungen, welche zusammen 10 starke Bände (gegen 600 Druck-Bogen Lexikon-Dtav. enthaltend) bilden, und zwar in vier elegant ausgestatteten Ausgaben zu folgenden

Subscriptions-Preisen:

- a) Auf gutem Druckpapier die Lieferung 7 1/2 Sgr.
b) Auf fein Patent-Wellpapier die Lieferung 9 Sgr.
c) Auf fein Post-Schreibpapier die Lieferung 10 Sgr.
d) Auf feinstem Wellpapier die Lieferung 11 1/2 Sgr.

Regelmäßig alle 14 Tage, nach Befinden auch schneller, erscheint seit Monat Juni eine Lieferung, 13 — 17 Bogen stark, so daß das ganze Werk mit 40 solchen Lieferungen unfehlbar vollendet und spätestens mit dem Schlusse des Jahres 1840 in den Händen der Subscribern sein wird.

Ausführliche Anzeigen wie auch die bereits erschienenen ersten Lieferungen sind in allen soliden Buchhandlungen vorrätzig, in Breslau, Ratibor und Plesß in den oben bezeichneten.

Bei W. Rogier in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten, in Breslau bei Ferdinand Hirt, Raschmarkt Nr. 47, für Ober-Schlesien bei Hirt vormals Jahr in Ratibor und Hirt in Plesß:

Pipp, G. J., die sämtlichen Bau- u. Meubles-Zeichnungen in 625 Nummern, oder

Bau- oder Meubles-Kabinet,

wie solche im Jahre 1739 und 1839 erschienen und 1939 erscheinen werden, als: Schemata zu Treppen, Thüren, Fenstern, Geländern, Parquet-Böden, Laden-Einrichtungen, nebst den Säulen-Ordnungen. Ferner Meubles-Zeichnungen, als: Sopha's, runde Säulenauszug-, Klapp- und andere Tische u. s. w. Ferner Einrichtungen in Commoden, Bettstellen, Canapee's u. s. w., um solche bei beschränkten Wohnungen zum Schlafen benutzen zu können; ein Billard, Stoszbahn, Drehtulle, Holzschlebe-Maschine etc. Mit erläuterndem Text. 6te verbesserte und vermehrte Auflage. 4. geh. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Früher erschien in demselben Verlage: Pipp, G. J., praktische Anweisung zur Ausführung der Farben-Arbeiten, für Maler, Lackirer, Tischler, Maurer u. a. m., als: wie ein Del-Anstrich gut zu erhalten ist, wie die Farben und Firnisse behandelt werden müssen, wie das Weißweiß auf die feinste Art, ohne es zu mahlen oder zu reiben, und zwar täglich 3 bis 4 Centner und mehr ohne alle Kosten gewonnen werden kann u. s. w. Ferner die nöthige Beobachtung der Farben bei Zimmermalerei, Gegenmittel wider das Abfallen des Kaltes und der Farben u. s. w. 3te vermehrte Aufl. 8. geh. 20 Sgr.

Durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes ist zu beziehen, in Breslau durch Ferdinand Hirt, Raschmarkt Nr. 47, für Ober-Schlesien bei Hirt vormals Jahr in Ratibor und Hirt in Plesß:

Berliner Spaziergänge, deutschem Volksthume.

gr. 8. Elegant geh. Preis 1/3 Rthlr. Berlin, im September 1839. Wos'sche Buchhandlung.

So eben ist bei Heinrich Franke in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei Ferdinand Hirt, Raschmarkt Nr. 47, in Ratibor u. Plesß bei Ebendenselben zu haben:

G. E. Seidemann, Wetterveränderungen, Erdbeben und Stürme. des Schaltjahres 1840.

Mathematisch vorausbestimmt. Preis geh. 5 Sgr.

Bei Ferdinand Hirt in Breslau, Ratibor und Plesß, wie in den übrigen Buchhandlungen Schlesiens sind zu haben:

Freimüthige Worte

über das Gesundheitswohl der Staatsbürger im Allgemeinen

besonders aber über die diätetischen Verhältnisse der Kinder bei deren Erziehung und Unterricht, nebst mehreren Vorschlägen zur Abhülfe der dabei stattfindenden Mängel.

Von F. L. C. Starke, Königl. Preuß. Garnisons-Stabs-Arzt der Festung Silberberg. 5 Bogen 8. brosch. 7 1/2 Sgr.

Eine auf Erhaltung der Gesundheit gerichtete Aufmerksamkeit bleibt die am wenigsten bittere und theuere, die am meisten zuverlässige und heilsame Arznei. Der Herr Verfasser rügt mit edler Freimüthigkeit in der Einrichtung unserer Lebensweise im Hause, wie in den öffentlichen Anstalten eine Menge von Uebelständen, die dem gewöhnlichen Bewußtsein kaum noch als solche erscheinen. Aber er lehrt sie auch auf einfache, meist gar nicht kostbare Weise zu beheben u. sich das dauerndste Gesundheitswohl sichern.

Ornithologisches Prachtwerk.

In der Balz'schen Buchhandlung zu Stuttgart ist so eben erschienen und in allen soliden Buch- und Kunsthandlungen zu haben:

Abbildungen

der Vögel Europa's.

Herausgegeben, gezeichnet und in Stahl gestochen von den Künstlern Susemihl und Sohn.

Text nach Temminck und andern Ornithologen und mit Beiträgen von bewährten Naturforschern bearbeitet von Dr. Gergens. In 50 monatlichen Lieferungen, jede mit 3 gemalten Tafeln und dem nöthigen Texte, jede Tafel 1—4 Vögel. Subscriptions-Preis einer Lieferung, Lexicon-Octav, 20 Sgr. Quari-Ausgabe 27 1/2 Sgr.

Da die bis jetzt erschienenen Werke über die Vögel Europa's entweder veraltet, nicht vollendet, sehr theuer oder billig und schlecht sind, so glauben die Herausgeber kein unbarendes Unternehmen begonnen zu haben. Die Abbildungen sind in schöner Ausführung gleich denen in der bekannten Darinstädter Ornithologie, durch die der Name Susemihl seinen Ruf als Darsteller der Vögel begründet hat.

Dieses Werk bildet nicht nur ein für sich bestehendes Ganzes, sondern es können die prachtvollen Tafeln desselben zu Temminck, so wie zu jeder andern Beschreibung europäischer Vögel mit Erfolg gebraucht werden, auch eignen sie sich zu Wand- und Zimmerzierden. Der ausführliche Prospect, so wie die erste Lieferung des Werkes können in allen soliden Buch- und Kunsthandlungen eingesehen werden. Zu Bestellungen empfehlen sich die Buchhandlungen Ferdinand Hirt in Breslau, am Raschmarkt Nr. 47, May u. Komp. Aderholz, Schulz u. Komp., Gossoroth, W. G. Korn, für Ober-Schlesien Hirt vormals Jahr in Ratibor und Hirt in Plesß.



# Interessante liter. Neuigkeiten der Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung Carl Weinhold in Breslau, (Albrechtsstraße Nr. 53),

welche — nächst den nachstehenden Werken — alle öffentlich angezeigten literarischen Erscheinungen des In- und Auslandes vorräthig hält und eingehende Aufträge von Oberschlesien posttätlich franco effectuirt.

Bei R. G. Köhler in Leipzig erschienen so eben und ist zu haben bei

**Carl Weinhold,**  
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, Albrechtsstraße Nr. 53 in Breslau.

**Rosenmüller, J. C.,** Handbuch der Anatomie des menschlichen Körpers. Zum Gebrauche der Vorlesungen und zum Selbststudium. 6te gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage von Prof. Dr. E. H. Weber. gr. 8. 48 Bogen. 2 Thlr.

Die vielfachen Arbeiten des Herrn Professor Dr. Weber verhinderten das frühere Erscheinen dieser 6ten gänzlich umgearbeiteten Auflage, die nun um Vieles bereichert, und durch Berücksichtigung der zahlreichen neuen Entdeckungen auf dem Felde der Anatomie und Physiologie gegen frühere Ausgaben vermehrt, wieder erschienen ist.

Der **junge Mystiker**  
oder  
die drei letzten Festzeiten aus seinem Leben.

Eine biographische Skizze von Dr. Friz. Broch. 1 Thlr. 8 Sgr.

Jedem Gebildeten, namentlich Damen, ist dies mit Geist und Gemüth geschriebene Werkchen als wirklich genussreiche Lektüre anzupfehlen. Es enthält eine Abpiegelung der höchsten und reinsten Interessen.

**Evangelische Zeugnisse**  
in  
Predigten auf das ganze Kirchenjahr  
gehalten vor Lutheranern von

Dr. H. C. F. Guericke. gr. 8. 32 Bog. 1 1/2 Thlr.

Diese Sammlung christlicher Predigten wurde in den Jahren 1834 — 1838 wirklich gehalten, und werden solche vom Herrn Verfasser seinen näher betheiligten lutherischen Conventionsgenossen, als ein ehrliches Andenken, ferner allen seinen Freunden als ein lebendiges Zeugnis von der Wahrheit und der ganzen Christenheit als eine schuldtige offene Rechenschaftsablegung dargeboten.

Der Preis von 1 1/2 Thlr. für den Jahrgang von 53 Predigten in 1 Band von 32 Bogen, wird auch Unbemittelten die Anschaffung dieses gebiethen Wertes möglich machen.

**Guericke, Dr. H. C. F. Allgemeine christliche Symbolik.** Eine vergleichende quellengemäße Darstellung der verschiedenen christlichen Konfessionen, vom lutherisch-kirchlichen Standpunkte. gr. 8. 2 1/2 Thlr.

Dieses bereits vor 6 Monaten erschienene Werk ist dem Publikum durch die günstigen Recensionen bekannt geworden.

**Kranichfeld, Fr. M. K. Erinnerungen aus dem Leben des Pastor J. G. Ahle,** Begründer und vieljährigen Sekretärs des christlichen Vereines im nördlichen Deutschland. broch. 9 Sgr.

Den zahlreichen Freunden des Wollendeten wird diese mit Fleiß geschriebene Biographie eine erwünschte Gabe sein.

**Enthülltes Geheimniß**  
der Fabrikation eines dem Champagner vollkommen ähnlichen Bieres. Von einem berühmten Chemiker erfunden.

Mittels dieser Vorschrift kann sich Jedermann auf chemische Art ohne irgend eine höchst wohlsmekendes, und dem Champagner vollkommen ähnliches Bier auf eine so

Zur pünktlichen Ausführung jedes literarischen Auftrages mich empfehlend, bedarf es wohl nicht besonderer Versicherung und ausdrücklicher Bekanntmachung,

**daß bei mir, wie in jeder andern guten Buchhandlung alle neuen Erscheinungen im Gebiete des Buch-, Musikalien- und Kunsthandels ohne Ausnahme und ohne besondere Ankündigung zu haben sind.**

**Carl Weinhold,**  
in Breslau, Albrechtsstraße Nr. 53.

**Tauf- und Confirmations-Denk-  
münzen** neuester Art verkaufen in Gold und Silber billigst.

**Hübner und Sohn,** Ring No. 32.

**Gut meublirte Stuben,**  
einzeln, auch mehrere zusammen, sind jederzeit zu vermieten und bald zu beziehen, Ritterplatz Nr. 7 bei Fuchs.

**Flügel-Instrumente**  
stehen billig zu verkaufen, so wie auch zu verkaufen: Carlstraße Nr. 36.

billige Weise bereiten, daß 1 Maas (3 Flaschen) nur etwa 2 Kr. (1/3 Gr.) kostet. Versiegelt 8 Sgr.

**Ueber die Wohlbeleibtheit oder Fettleibigkeit**

und die sichersten Mittel, sie zu verhüten und zu heilen, von L. de La Panouse. Zweite Auflage. Nach dem Franz. 8. geh. 8 Sgr. (10 Sgr. oder 36 Kr. rhein.)

Man wird in diesem Schriftchen, dem ersten, welches über diesen Gegenstand erschienen ist, nicht nur die Nachteile und Gefahren, denen die Wohlbeleibtheit aussetzt, finden, sondern auch Heilmittel, die diesen nachtheiligen Zustand ganz sicher heben.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, bei **C. Weinhold** in Breslau Albrechtsstraße Nr. 53:

**Praktische Anweisung zur sparsamen Führung eines anständigen bürgerlichen Haushaltes, oder: die deutsch-bürgerliche Koch-Kunst,**

Eine gründliche Anweisung zum Kochen und Braten, zur Bereitung von Backwerken, Cremes, Gelees, Gefrorenem, kalten und warmen beliebten Getränten. Von einer erfahrenen Hausfrau. 3. Aufl. Preis 18 Gr.

Vorstehendes in jeder Beziehung empfehlenswerthe Kochbuch enthält, neben einer gründlichen Anweisung einen Haushalt zu führen, einen Küchenzettel auf ein ganzes Jahr, und die vorzüglichsten Recepte zur Bereitung der besten und schmackhaftesten Speisen, als: Suppen, Ragouts, Gemüse, Braten, Fische, Saucen, Gelees, Cremes, Pasteten, Dörten, Kuchen, Eingemachtes, Compots, Gefrorenes, eingemachte Früchte, verschiedene Desserts und Getränke; nebst einem Anhang über die Benutzung der Schwämme und Morcheln und über die Einrichtung von Gesellschaften.

**Für Tanzlehrer u. Tanzlustige!**

Die Lehre von den Contre-Tänzen nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Theorie der höheren Tanzkunst überhaupt und zur Verbreitung eines besseren Geschmacks, für alle Freunde und Freundinnen des Schöntanzes zum Selbstunterricht, so wie Eltern und Erziehern für die Ausbildung der Jugend praktisch dargestellt von Fr. Schocke. Mit 97 choreographischen Zeichnungen, 103 erläuterten Touren und 20 Contretänzen, nebst allen Anfangsgründen des Schöntanzes. 16. Geh. 6 Sgr. Breslau 1839. Verlag von **Carl Weinhold**, daselbst, so wie in allen Buchhandlungen zu haben.

Bei L. Fernbach jun. in Berlin ist erschienen:

**L. Angely. Paris ist Pommern,** ob. die seltsame Testamentsklauel. Vaudeville-Posse in 1 Akt mit dem Bildniß von Sedemann als Heimann Levi. Pr. 10 Sgr.

— Vaudevellen und Lustspiele. 3ter Band. Enthält: Der Stellvertreter. Der Unglücksgefährte. Die Doppelverheiratheten. Die Schneider-Ramsells. Der Dachdecker. Der hundertjährige Greis. Preis 15 Sgr.

Vorräthig bei **C. Weinhold** in Breslau und durch alle anderen soliden Buchhandlungen zu haben.

**Der anerkannt vorzüglichste Deutsche Volks-Kalender 1840,**  
herausgegeben von **F. W. Gubitz,**

mit hundert und zwanzig Holzschnitten, ist fortwährend nach für 12 1/2 Sgr. zu haben.

Ein Privat-Lehrer sucht in einigen noch unbefetzten Stunden Elementar- und Gymnasial-Unterricht gegen billiges Honorar zu ertheilen. Näheres bei Herrn Rah I, Sandstraße Nr. 2.

**Dauerhaft gearbeitete Arbeits-  
Kampfen** kosten nur 16, 32 1/2, 35, 40, 50 Sgr., 12 Dachte 1, 1 1/4, 1 1/2, 2 Sgr.; reich mit Gold verzierte Thee- und Kaffeeteller à 6, 7 1/2, 10, 15 Sgr. empfehlen

**Hübner und Sohn,** Ring No. 32.

# Neue Jugendschriften, aus dem Verlage von **Graf, Barth u. Comp.** in Breslau. (Vorräthig in allen Buchhandlungen.) **Deutsche Anthologie,** zum Erklären und Deklamiren in Schulen. **Sechste stark vermehrte und mit biographischen Nachrichten über die Verfasser versehene Auflage.**

8. 51 1/2 Bogen Velinpapier. Cart. nur 1 Rthlr. Enthält über 500 ausgewählte Gedichte aus dem reichen Schatze deutscher Poesie. — Die Vollständigkeit dieser Sammlung, die gute äußere Ausstattung und der sehr billige Preis empfehlen dieses Buch, und werden demselben den allgemeinen Beifall erhalten, welcher den früheren Auflagen zu Theil wurde.

**Blumenlese für das zartere Alter,**  
Zweite Auflage. 8. 8 Sgr., geb. 10 Sgr.

Dem Wunsche mehrerer Lehrer und Erzieher zu genügen: „daß doch der „deutschen Anthologie zum Erklären und Deklamiren in Schulen“ ein Buch vorausgehen möchte, welches noch mehrere leichtere und faßliche Stücke für das zartere Alter als die erste Abtheilung in der vorstehenden Anthologie enthielte;“ verbannt diese Sammlung ihr Entstehen. Sie umfaßt 134, meist kleine, sorgfältig gewählte Lieder und Gedichte, die durch ihre leichte Faßlichkeit wesentlich beitragen: das jugendliche Gemüth für jedes Gute und Schöne so frühzeitig als möglich zu erwärmen, und den aufwachenden Verstand durch richtige Ansichten und Bilder von den Gegenständen, die sich ihm darstellen, zu schärfen und zweckmäßig zu beschäftigen. Eben daher finden sich in dieser kleinen Sammlung außer einer Menge von Fabeln und Liedern noch kleine Gedichte für Kinder an Eltern, Morgen- und Abend-Lieder, Tisch-Gebete, gute Vorsätze, kurz alles das, was dem kindlichen Gemüth zur ersten Beschäftigung dient und ihm gleich bei seinem Erwachen im Kreise der Eltern, im häuslichen Leben und bei seinem Eintritt in die Schul- und bürgerliche Welt eine Richtung zum Guten und Edlen giebt, die ihn nachher durchs ganze Leben begleitet.

**Freundliche Stimmen an Kinderherzen,**  
oder

**Erweckungen zur Gottseligkeit,**  
für das zarteste Alter,  
in Erzählungen, Liedern und Bibelsprüchen.  
Zusammengestellt nach den 4 Jahreszeiten für Schule und Haus  
von

**Johann Friedrich Hänel.**  
Vierte vermehrte Ausgabe.  
8. roh 12 1/2 Sgr., geb. 16 Sgr.

Es ist dies Büchlein zunächst bestimmt für Lehrer in Anfangsschulen; aber auch Väter und Mütter, denen die frühe Gemüthsbildung ihrer Kinder am Herzen liegt, werden es mit Nutzen gebrauchen können, um die Begierde der Kleinen nach Erzählungen oder ihre Lust an lieblichen Liedern auf recht zweckmäßige Weise zu befriedigen. Eben so kann es auch solchen Kindern, die schon geläufig lesen, zur Selbstbeschäftigung oder als Fest- und Kinderbüchlein in die Hände gegeben werden.

**Himmelschlüssel,**  
eine Sammlung moralischer Erzählungen  
für die gebildete Jugend  
von **Rosalie Koch.**

Mit 5 Abbildungen. 8. Velinpapier. Elegant gebunden. 20 Sgr.

**Inhalt:** Beppo. — Die blaue Blume. — Der Gang nach der Schule, oder: Die sechste Bitte. — Die Familie Lichtenstein. — Sanft führt der Herr! oder: Die Probefchrift. — Der todte Stieglitz.

**Märzbecher.**

**Erzählungen, Gedichte und Parabeln**  
für die gebildete Jugend im Alter von 10 — 14 Jahren  
von **Rosalie Koch.**

Mit 1 Abbildung. 8. Velinpapier. Elegant gebunden. 15 Sgr.

**Inhalt:** Die Bibel. — Die Wehrenteserin. — Der kleine Handwerker. — Die Märzbecher. — Der kleine Peter. (Ein Märchen.) 18 Gedichte, Parabeln und Räthsel.

**Nachfolgendes wichtige Werk**  
ist in dem Verlage von **Graf, Barth und Comp.** in Breslau so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Der katholische Seelsorger**  
nach seinen allgemeinen Amtsverpflichtungen und Amts-  
verrichtungen.

Mit besonderer Bezugnahme und Rücksicht  
auf die Geseze des Königl. Preussischen Staates.

Von **Eduard Herzog,**  
Domkapitular von Culm und Regens des Clerikal-Seminars in Pselstin.

**Erster Theil.**

Mit hoher Approbation  
des **Hochwürdigsten Bischofs von Culm.**  
8. Velinpap. geh. Preis des 1. u. 2. Bds. 3 Rthl.

Literarische Anzeige für Vaterlands- und Jugendfreunde.  
Die zweite Auflage der von dem schlesischen Publikum mit so vielem Beifall aufgenommenen Schrift:

**Neuester Zustand Schlesiens.**

Ein geographisch-statistisches Handbuch in gedrängter Kürze und aus Originalquellen bearbeitet für Schlesiens Jugend und Freunde der Länderkunde, von **J. G. Rnie,**

Oberlehrer der schlesischen Witten-Unterrichts-Anstalt, Inhaber der Großherzogl. Weimarschen Verdienst-Medaille und wirklichem Mitgliede der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur,

ist in der unterzeichneten Verlagsbuchhandlung erschienen. — Dieses Buch hat sich durch die Reichhaltigkeit seines Inhalts und durch die Zuverlässigkeit der Angaben als das beste seiner Art bewährt, da es wirklich bloß aus den größeren Original- und Quellwerken des Verfassers hervorgegangen, und nicht aus andern Büchern abgeschrieben ist. Beliebtend für jeden Erwachsenen, hat es sich besonders brauchbar als Lese- und Lehrbuch in der Vaterlandskunde für die Schuljugend bewiesen, und verdient daher allen Schulanstalten und allen Lehrern, welche dasselbe bis jetzt noch nicht beachtet haben, bestens und neuerdings empfohlen zu werden. Der für den Umfang von 9 Bogen kompressen, dabei deutlichen Druckes in Octav-Format verhältnißmäßig überaus wohlfeile Preis von 5 Sgr. für das bereits gut gehetzte Exemplar, welcher bei Partien und direkten Aufträgen für Schulzwecke noch ermäßigt wird, ist auch für die vorliegende neue Auflage ungeändert geblieben.

**Graf, Barth und Komp. in Breslau.**



Holz-Verkauf.

In den nachstehend benannten Schutzbezirken des Königl. Forstreviers Katholisch-Hammer sind noch an trockenen Brennholz-Vorräthen in den Verkaufsterminen am 30. und 31. Oktbr. und 8. November c. folgende Bestände unverkauft geblieben, zu deren öffentlichen Versteigerung die in dieser Nachweisung benannten Termine hiermit anberaumt worden.

Table with columns for wood types (Eichen, Buchen, Birken, Erlen, Aspen, Kiefern) and sub-columns for grades (Scheit, Ast, Stock, Reisig, Klastern, Schck.). Includes a list of items 1-8 and their respective quantities and prices.

Die Holzr werden vor den Terminstagen von den betreffenden Schutzbeamten zur Ansicht örtlich angewiesen. Die Zahlung des Reistgebots muß bei erfolgtem Zuschlag sofort im Termin an den zur Stelle findenden Rentanten geleistet werden. Ergebnis, den 16. November 1839. Königl. Forst-Inspektion.

Advertisement for L. Hainauer jun., Dhlauer Straße Nr. 8, im Rautenfranz. Promoting various goods like clothing, hats, and fabrics.

Publikandum, die Lieferung des Bindfadens für das Königl. Ober-Landes-Gericht in Breslau betreffend. Der Bedarf an Bindfaden in den Bureau's des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts für die drei Jahre vom 1. Januar 1840 bis zum letzten Dezbr. 1842 soll, bei gleicher Qualität an den Mindestfordernden in Lieferung gegeben werden.

Anzeige. Am Sonntage, als den 10ten November, ist im Kaffeehaus zu Kleinburg ein neuer Filzbut aus Besehen verkauft worden; Inhaber bittet ihn auf dem Neumarkt im weißen Hof Nr. 25, im Gewölbe, gegen den seinen abzugeben.

Wein-Verkauf. Da ich bis Weihnachten c. den gänzlichen Ausverkauf meiner Weine beabsichtige, so habe ich alle Sorten derselben im Preise so billig gestellt, wie solche selbst direkt vom Auslande zu beziehen Niemand im Stande ist, weshalb ich ein weintrinkendes Publikum hierauf aufmerksam zu machen mir erlaube; auch ist das von mir innehabende Lokal sofort zu vermietzen. A. Lewy, Ring Nr. 15.

Tarock-, Whist- und deutsche Karten, in Stahl, Kupfer- und Holzschiff, nach den neuesten und beliebtesten Berliner, Stralsunder, Leipziger und Wiener Mustern, so wie auch kleine u. große Trappir-Karten, empfiehlt zu billigen Preisen: Wilhelm Diratschek, Karten-Fabrikant, Neustadt, Basteigasse Nr. 6.

Mineralienhandlung von A. Kranz und Komp. in Berlin. Dem unter den Naturwissenschaften die Mineralogie vorzugsweise liebenden Publikum Schlesiens, finden wir uns veranlaßt mitzutheilen; daß wir stets eine bessere Auswahl unserer Mineralogischen Reiseergebnisse bei dem Herrn Steinschneider Siegmund, Niemerzelle Nr. 19 in Breslau, zu denselben Preisen deponirt haben, als wir solche von hier aus vergeben werden.

Teppiche von allen Breiten und Gattungen empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen: Carl Galetschky, Elisabeth- oder Tuchhaus-Str. Nr. 1, im Segen Jakobs.

Harlemer Blumenwiebeln in ganz starken und gesunden Exemplaren empfiehlt zu herabgesetzten Preisen: Julius Monhaupt, Abrechtsstr. Nr. 45. Sollte ein Mitglied des Büsching'schen Lesekreises durch den Wechsel der Wohnung oder sonstige Verhältnisse zu dem Wunsche irgend einer Aenderung sich veranlaßt sehen, so wird eine gefällige Anzeige bei dem Canonicus Prof. Dr. Ritter (Dom Nr. 7) oder dem Buchhändler Hirt (Naschmarkt Nr. 47) vor dem 1. Dezember d. J. erbeten. Gleiches gilt für etwaige Meldungen zum Eintritt in den Lesekreis.

Alle Arten Haararbeiten, als Ah- und Perlenketten, Armbänder, und alle in dieses Fach einschlagenden Artikel, werden aufs sauberste und billigste gefertigt bei Emilie Schönlmecht, Dhlauer Straße Nr. 8, im Rautenfranz, 3 Treppen, im Hofe linker Hand.

Fracht-Verdingung. Behufs der anderweitigen Verdingung des Landfracht-Transports der von dem unterzeichneten Montirungs-Depot sowohl an die Königl. Truppen als auch an andere Depots zu versendenden Militär-Bekleidungs-Gegenstände für den Zeitraum vom 1. Jan. 1840 bis dahin 1841, ist ein Termin auf den 25. November d. J. Vormittags um 10 Uhr im Bureau des unterzeichneten Amtes, Dominikaner-Platz Nr. 3 anberaumt, wozu kautionsfähige Entreprisefähige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die dieser Entreprise zum Grunde gelegten näheren Bedingungen, vor Abhaltung des Termins, zu jeder schicklichen Zeit in dem gedachten Bureau eingesehen, auch die Erklärungen der unternehmungstüchtigen im Termin sowohl persönlich, als auch durch veriegelte schriftliche Submissionen abgegeben werden können. Breslau, den 16. November 1839. Königl. Montirungs-Depot.

Die rühmlichst bekannten, auf der Gartenstraße unter Nr. 4 und 5 belegenen Grundstücke nebst Gärten, Treibhäusern, Pflanzungen und sämmtlichem Zubehör, sollen wegen Kränklichkeit des Eigenthümers aus freier Hand verkauft werden. Da derselbe mich mit Leitung dieser Angelegenheit beauftragt hat, so ersuche ich etwaige Kauflustige, sich mit ihren Geboten entweder persönlich oder schriftlich in frankirten Briefen an mich zu wenden, oder sich in dem auf Mittwoch den 8. Januar 1840 Nachmittags 3 Uhr anberaumten Picitations-Termine, in meiner Behausung, am Rathhause Nr. 10, zwei Treppen hoch, einzufinden. Sobald vor oder in dem gedachten Termine ein annehmliches Gebot erfolgt, soll der Abschluß des Kaufkontraktes sofort erfolgen. Die näheren Bedingungen sind in meiner Cancellari zu erfragen, wo auch die Hypothekenscheine der gedachten Grundstücke und die Taxen derselben eingesehen werden können. Breslau, den 18. Nov. 1839. Schulze, Justiz-Commissarius und Notarius.

Im Ausverkauf goldene Nade-Gasse Nr. 1, werden Gold-, Silber- und Stahlperlen, Cannevas, Woll-, Stickmuster u. äußerst billig verkauft.

Ein Darlehn von 8500 Ntlr. wird gegen 5 pSt. Zinsen und sichere Hypothek auf adelichen Gütern, im Großherzogthum Posen, nahe an der Grenze mit Schlesien, gesucht. Nähere Auskunft giebt der Justiz-Commissarius Gregor zu Posen.

Madia sativa, das Pfund 15 Sgr., bei größeren Parteen noch billiger. Aufträge werden bis Ende Januar angenommen und prompt besorgt von Eduard Monhaupt, Falkenberg D/S.

Elegante seidene Regenschirme, für deren Solidität in jeder Hinsicht garantirt wird, empfiehlt die Fabrik von D. Gallyot, am Ringe Nr. 29, in der goldnen Krone.

Billard-Bälle in größter Auswahl empfiehlt C. Wolter.

Goldleisten, zu Bildern und Spiegeln in großer Auswahl, nebst jeder Einrahmung derselben, empfiehlt zu den billigsten Preisen: Die Holzvergold-Fabrik des J. D. Ohagen, Nikolaisstr. Nr. 12.

Ein Lehrling zur Pharmacie wird verlangt. - Anfrage: u. Adress-Bureau. Das 1/4 Loos Nr. 55784 b. zur 5. Klasse 80fter Lotterie ist verloren gegangen, vor dessen Ankauf ein Jeder gewarnt wird vom bestallten Lotterie-Einnehmer S. Friedländer in Frankenstein.

Zu einem landwirthschaftlichen Geschäft, in welchem jährlich 8000 Ntlr. rouliren, wird gegen 4000 Ntlr. Kaution, die verzinst und sicher gestellt werden kann, ein Verwalter gesucht, dem bei freier Wohnung ein Einkommen von 200 Ntlr. zu Theil wird. Das Nähere darüber ist zu erfahren bei Ludwig Zettlin, Dhlauer Straße Nr. 10.

Flügel-Verkauf. Ein schöner birkenet Flügel von sehr gutem Ton steht billig zu verkaufen, Dhlauer Straße Nr. 18, 2 Treppen.

Zwei Spiel-Uhren sind billig zu verkaufen: Hummeri Nr. 17, eine Stiege.

Gegossene eiserne Ofen, Koch- und Bratofen, emaillirte und rothe Ofenöpfe, Ofenwannen, Reibeschalen, Mödler, Dreifüße, Küchenausgüsse, Pferdehausen, Krippen und dergl. verkaufen billig: Hübnner und Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Ein mit guten Zeugnissen versehenen, tüchtiger Revier-Jäger wird gesucht und kann diese Weihnachten seinen Posten antreten. Das Nähere erfährt er Abrechtsstr. Nr. 39 im Hofe eine Stiege hoch.

Bitte um gütige Beachtung! Für die Kunst, für die Handlung und für das gesellschaftliche Leben werden Abdrücke aller Art von Zink, Kupfer und Stahlstich zu den solidesten Preisen geliefert von der Kupferdruckerei und Wistnenkarten-Fabrik des J. M. Winter, Hummeri No. 20.

Kleider-Gattune à 3 Sgr. Karrierte Merino's à 3 Sgr. Battist-Kleider à 2 1/2 Sgr. empfiehlt die Band- u. Schnittwaarenhandlung von H. Fränkel, Dhlauerstraße Nr. 81, erste Etage.

Ich beehre mich, mein optisches Waarenlager nebst Augen- und Korgnetten-Bläsen aus Flintglas wiederholtlich ergebenst zu empfehlen. Mein Logis ist diesmal im Gasthof zum blauen Hirsch, Zimmer No. 1, enie Stiege hoch. S. Hasler, Königl. baier. geprüfter Optikus, früher „Kriegsmann u. Comp."

Frische große Holst. Musters empfiehlt: Christ. Gottl. Müller.

Christiane Steiner aus Camenz in Sachsen empfiehlt sich zu diesem Jahrmarkte mit baumwollenen Strumpfwaaen, gestrickten und gewürkten Unterbekleidern und Jacken, und Gesundheitswaaren mit Schafwolle wattet; auf dem Ringe, wo die Mehlbube gestanden hat.

An der Promenade am Dhlauer Thore, Neue Gasse Nr. 19, ist eine sehr freundliche Wohnung, mit der Aussicht auf die Promenade, bestehend in 7 Stuben, Küchen, Keller- und Bodengelas, zu vermietzen und Termine Weihnachten zu beziehen; auch kann diese Wohnung getheilt werden. Das Nähere ist bei der Birthin, par terre rechts, zu erfahren.

Zu vermietzen und jederzeit zu beziehen ist eine vollständig meublirte Wohnung, bestehend in Stube und Cabinet, auf der Matthiasstr. Nr. 66 im ersten Stock. Das Nähere eben-dasselbst zu erfragen.

Nachdem ich von meinen Reisen zurückgekehrt und die letzten 5 Jahre in Wien gearbeitet, habe ich mich hier etablirt, und empfehle mich einem hohen Adel und hochverehrten Publikum in der besten Anfertigung aller Damenkleider. Breslau, 19. Nov. 1839.

Eduard Rodewald, Damenkleider-Verfertiger, Ring, am Rathhause Nr. 6. Wagen-Verkauf. Ein zweifüßiger moderner Staats-Wagen, gut und leicht, breite Spur, eiserne Achsen, braun lackirt, steht zum billigen Preise beim Wagenbauer Lincke, Hummeri Nr. 41.



# Die Tabak- und Cigarren-Handlung des M. Schlochow,

Ring Nr. 10, im neuen Holschauen Hause und Albrechtsstraße Nr. 24, neben der Post.

empfehlte zum gegenwärtigen Jahrmarkte ein vollständiges

## Lager aller Sorten Tabake

so wie eine reiche Auswahl alter ächter

## Havannah-, Hamburger und Bremer Cigarren

und verspricht die reellste Bedienung.

Conversations-Schnürmi, der für Verwachsene, verbunden mit Bandagen, Geradhalter für Kinder, welche hohe Schultern und leichte Verkümmungen des Rückgrades haben. Auch werden Corsets nach Pariser Facon in dauerhafter Güte fortwährend angefertigt. Verw. Jarnitschka, Corsets-Verfertigerin, Schmiedebrücke Nr. 11.

## Recht Holländischer Tabak

von Neuwenhuijen u. van den Bergh in Amsterdam.

Canaster Nr. 1 à 12 Sgr. p. Pfd. bei Abnahme von 10 Pfd. 1 Pfund Rabatt, dto. Nr. 2 à 10 Sgr. p. Pfd.

empfehlte als etwas vorzüglich Preiswürdiges:

## die Tabak-Fabrik von Westphal & Siff,

Neuße Straße Nr. 51.

## Kinderspielwaaren-Ausverkauf,

nur während des Jahrmarkts auf der Schmiedebrücke im Gasthof zum Hotel de Saxe (früher große Stube).

Das hier zum Markt angelommene Spielwaaren-Lager, aus den neuesten und schönsten Gegenständen bestehend, für Kinder jedes Alters, wird, um noch vor Ablauf des Marktes zu räumen, zu billigen Preisen ausverkauft, täglich früh von 1/2 auf 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

## Tabak-Offerter.

Eine wohlfeile neue Sorte Tabak, genannt:

## Deutscher Canaster,

à 4 Sgr. in 1/2 Pfunden,

in buntem Congreve-Druck mit dem Breslauer Stadt-Wappen,

mild und leicht im Rauchen — ist nach Wunsch mehrerer resp. Kunden angefertigt — und empfehle im Einzelnen sowie

## zum Wiederverkauf

bei Partien à 3 Sgr. pr. Pfd.:

## Die Tabak-Fabrik von August Herzog,

Schweidnitzerstr. Nr. 5, im goldn. Löwen.

Hiermit erlaube ich mir ganz gehorsamst anzuzeigen, daß ich am 1. Oktober c. a. den

## Gasthof zum blauen Hirsch,

Obdauer Str. Nr. 7, nahe am Ringe,

übernommen, und daß ich Alles angewendet, was zur Bequemlichkeit und Eleganz erforderlich ist, und stets bemüht sein werde, mir das Wohlwollen meiner geehrten Gäste dauernd zu erhalten.

Zugleich erlaube ich mir noch zu bemerken, daß ich den daselbst befindlichen großen Saal neu malen und geschmackvoll dekoriren ließ, und empfehle daher denselben besonders zu Hochzeiten, Ballen, Konzerten etc., wo ich mit den vorzüglichsten Speisen und Getränken zu möglichst billigsten Preisen aufwarten werde.

Auch bin ich so frei, darauf aufmerksam zu machen, daß bei mir täglich table d'hôte und à la carte gespeist wird, und bitte um gütige Beachtung.

Breslau, im Oktober 1839.

Dominik Burakowski.

## Baseler Leckerli

(Lebkuchen).

Von den sehr beliebten Baseler Leckerli empfing die erste Sendung, diesmal von besonderer Güte, und empfehle das Duzend zu 15 Sgr.:

## C. F. Schöngarth,

Schweidnitzer Str. Nr. 35, im rothen Krebs.

Ein gebildetes Mädchen, welches französisch spricht, und sich der Häuslichkeit als auch der Leitung junger Kinder unterzieht, sucht ein baldiges Unterkommen, und ist zu erfragen: Kupfer-Schmiedestraße Nr. 26, im Hofe, zwei Etiegen, bei der Frau Inspektor Winkler.

## Herren-Danzschuhe,

von den neuesten Formen, empfehle: H. Böse, Schuhmacher, Bischofstr. Nr. 9.

## Großes Konzert

findet Morgen als Sonntag den 24. Novbr. in dem Musik-Saal zur

## goldenen Sonne

am Oerthor, unter persönlicher Leitung des Musik-Dirigenten Hrn. Jakob Alexander statt. Es werden in diesem Konzert noch außer den großen Musik-Aufführungen sich einige sehr geehrte Künstler auf verschiedenen Instrumenten mit Concertspielen hören lassen. Das Nähere besagen die Anschlagzettel. Es ladet hierzu ganz ergebenst ein: Schmidt, Koffetier.

Einladung auf Sonntag den 24. November zum Concert im Saale zum deutschen Kaiser. Anfang 4 Uhr, um halb 7 Uhr mit vollem Orchester von 40 Personen. Solo-Piecen sind folgende: Phantasie quasi Potpourri für 7 Violinen, Concertino für 2 Horn, die übrigen Piecen sind auf den Anschlagzetteln zu ersehen. Um gütigen Besuch bittet Schneider, Koffetier.

## Großes Ausschieben

Montag den 25. November in der goldenen Sonne vor dem Oerthor.

Zum großen Silber-Ausschieben, Montag den 25. November c., ladet ergebenst ein Berger, Koffetier im Mensel'schen Lokale.

## Großes Horn-Concert

Sonntag den 24. November, wozu ergebenst einladet

Carl Buchwald, in Rosenthal.

## Wurst-Abendessen und Ausschieben,

Montag den 25. November, wozu ergebenst einladet Casperke, Mathiasstraße No. 81.

Zum Wurst-Abendbrot auf Montag den 25ten ladet ergebenst ein Schirm, Gastwirth hinter der Kreuzkirche.

## Großes Instrumental-Concert

Sonntag den 24. November c. in dem neu eingerichteten Locale des ehemaligen Gabel'schen Caffeehauses, wozu ergebenst einladet Starzewsky.

Sonntag den 25. November 1839 großes Concert im Wintergarten zum russischen Kaiser vor dem Oerthore, wozu ergebenst einladet C. Selle.

## Fleisch-Ausschieben

und schmackhafte Wurst zum Abendbrot, Montag, den 25. November, wozu ergebenst einladet: Carl Sauer, Neue Kirchgasse Nr. 12, früher zu Rosenthal.

## Verpachtung.

Eine sehr gute Papierfabrik, die niemals, selbst bei der trockensten Zeit, an Wasser Mangel leidet, ist zu verpachten. Nähere Auskunft hierüber ertheilt auf portofreie Briefe Herr Carl Wyzianowski im Rautenkrantz zu Breslau.

## Karpfen-Verkauf.

Das Dominium Thule im Rosenberger Kreise hat noch 12 bis 15 Scheffel reinen Karpfenstreich, und 50 Schock Kleinbrack-Karpfen zu verkaufen.

Der 3/4 Meile von Breslau entfernte, auf der Breslau-Nimptschen Straße in Jäschwitz gelegene Gasthof ist vom 1. Januar k. J. ab anderweitig zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer Hoffeller.

Echte Schwarzwälder Wanduhren, für deren richtigen Gang garantiren, kosten jetzt nur 2 Thlr. Hübler und Sohn, Ring No. 32.

## Guts-Verkauf.

Ein Vorwerk, nahe bei einer Stadt in Mittel-Schlesien, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers für einen civilen Preis sogleich verkauft werden. Dasselbe enthält gegen 300 Morgen Ackerland, wovon 3 Theile Boden erster Klasse sind nebst Wiesen und Gärten. Das todte und lebende Inventarium ist im guten Zustande. Außer den königl. Steuern sind keine Lasten. Es gehört zu diesem Verkauf ein Kapital von 3 bis 4000 Rthl. Nähere Auskunft hierüber ist das Kommissions-Comtoir für An- und Verkauf von Landgütern des Hof. Gottwald zu Breslau, Taschenstraße Nr. 27, zu geben beauftragt.

## Engl. Glanzwische,

die allen Anforderungen auf Güte und innere Gehalt als auch äußere Gefälligkeit vollkommen entspricht, den Glanz nicht verliert und nicht bürrt wird, empfehle zum Wiederverkauf in Schachteln, à 4 Loth Inhalt 90 St., à 2 Loth 170 St. pr. 1 Rthl.; nur auf vorherige Bestellung liefern auch eine geringere gewöhnlichere Art zu einem bedeutend billigeren Preise, am ehemaligen Sandthor.

F. A. S. Blaschke.

## Zu verkaufen

oder zu verpachten von Term. Weihnachten a. c. ab die Dreschgärtnerstraße Nr. 10 in Ober-Janschdorf, Delitzscher Kreises. Das Nähere ertheilt der Milchpächter Brost in Salskerau bei Hundsfeld.

## Gasthofs-Verkauf.

In einer zwischen Dresden und Görlitz gelegenen, volkreichen Stadt Sachsens, durch welche sich mehrere Hauptstraßen kreuzen, ist unter billigen Bedingungen ein gut angebrachter Gasthof zu verkaufen, dessen vorthelle Lage am Hauptmarkt sowohl, als auch dessen innere Einrichtung dem thätigen Besitzer ein reichliches Auskommen gewährt. Nähere Auskunft hierüber wird Herr Carl Wyzianowski in Breslau auf portofreie Anfragen zu ertheilen die Güte haben.

Ofen-Cylinder, welche die feuchtesten Zimmer in trockene verwandeln und bei sehr geringem Holzbedarf lange warm erhalten, empfehle billigt: Hübler u. Sohn, Ring 32, 1 Et.

Billige Retour-Reisegelegenheit nach Berlin. Zu erfragen Neuße Straße im Rothen Hause in der Gaststube.

## Ungekommene Fremde.

Den 21. Nov. Hotel de Silesie: Hr. Regier.-Rath Graf v. Frankenberg a. Posen. Hr. Hauptm. v. Hirsch a. Petersdorf. Hr. Gutsh. Börner a. Pogarth. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kaufm. Kühn a. Oppeln. — Deutsche Haus: Hr. Rittmeister v. Below a. Ohlau. Hr. Rfm. van der Hagen a. Warchau. — Gold. Sans: Hr. Rittmeister v. Koshembahr aus Eisenberg. Hr. Lieut. Kellner aus Reichenbach. — Weiße Rose: Hr. Rfm. Michael a. Reichenbach. — Drei Berge: H. H. Kfl. Wagner a. Leipzig u. Friedenthal a. Schwedenitz. Hr. Gutsh. Kleinert a. St. Rosen. Gold. Schwert: Hr. Fabrikant Janzen aus Montjoie. Hr. Rfm. Hübler aus Göln. Hr. Handlungsdiener Franzmann a. Berlin. Weiße Adler: Hr. Oberstlieut. v. Beyer a. Meisse. Hr. Landesältester v. Prosch a. Hausdorf. H. H. Gutsh. v. Karéniel a. Labczyn u. Graf v. Poninski a. Siebeneichen. Hr. Rfm. Strobel aus Brieg. — Rautenkrantz: Hr. Gutsh. Berther aus Schwardt. — Blau. Hirsch: Hr. Gräfin v. Solms a. Prausnitz. Hr. Graf v. Mielzynski a. Karczewo. Hr. Gutsh. v. Ordega a. Moncznik. Hr. Militär-Oberarzt Walter a. Gr. Wandis. Hr. Erzpriester Beer a. Brieg. — Hotel de Saxe: Hr. Senator Klögel a. Wartenberg. Hr. Apoth. Dewald aus Dels. Hr. Kaufm. Jassa a. Bernstadt. — Gold. Zepher: Hr. Pfarrer Mischel a. Lohwitz. Hr. Diakonus Stephan a. Wohlau. Privat-Logis: Albrechtsstraße 39. Hr. Rfm. Neuländer a. Reichenbach. Hr. Gutspächter Kienast a. Brune.

## Universitäts-Sternwarte.

22. Novbr. 1839.	Barometer		Thermometer			Wind.	Gewöl.
	3.	z.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Morgens 6 Uhr.	27"	6,97	+ 3, 7	+ 0, 0	0, 6	WD.	6 <sup>o</sup> überzogen
9 "	27"	7,53	+ 3, 4	- 0, 2	0, 8	WD.	5 <sup>o</sup> dickes Gewöl
Mittags 12 "	27"	7,89	+ 3, 7	- 0, 2	0, 4	WD.	3 <sup>o</sup> überzogen
Nachmitt. 3 "	27"	8,16	+ 3, 4	+ 0, 2	0, 4	WD.	3 <sup>o</sup> überzogen
Abends 9 "	27"	8,94	+ 3, 0	- 0, 2	0, 6	N.	9 <sup>o</sup> "
Minimum	- 0, 2		Maximum	+ 0, 2	(Temperatur)		Ober + 4, 0

## Getreide-Preise. Breslau, den 22. November 1839.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rl. 6 Sgr. 3 Pf. 1 Rl. 29 Sgr. 7 Pf. 1 Rl. 23 Sgr. — Pf.		
Roggen:	1 Rl. 10 Sgr. 6 Pf. 1 Rl. 8 Sgr. 3 Pf. 1 Rl. 6 Sgr. — Pf.		
Gerste:	1 Rl. 9 Sgr. — Pf. 1 Rl. 7 Sgr. — Pf. 1 Rl. 5 Sgr. — Pf.		
Hafers:	— Rl. 24 Sgr. — Pf. — Rl. 23 Sgr. 6 Pf. — Rl. 21 Sgr. — Pf.		